

Wissensbilanz 2007



Wissensbilanz 2007

Kurzbezeichnungen

DUK = Donau-Universität Krems

F&E = Forschung und Entwicklung

VR = VizerektorIn

MA = MitarbeiterInnen

ZBMT = Zentrum für Biomedizinische Technologie

DLE = Dienstleistungseinrichtung

UG = Universitätsgesetz

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich: Rektorat der Donau-Universität Krems

Fotos: Donau-Universität Krems/Archiv

Gestaltung: Angelika Lauster

Änderungen vorbehalten.

Stand: Juni 2008

Hiermit legt das Rektorat der Donau-Universität Krems die von § 22(1)15 des UG 2002 geforderte Wissensbilanz über das Jahr 2007 vor.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
I. Wirkungsbereich, Zielsetzungen und Strategien	7
I.1 Qualitätssicherung	9
I.2 Öffentlichkeitsarbeit	12
I.3 Gleichstellung von Frauen und Männern und Frauenförderung	13
I.4 Personalentwicklung und Weiterbildung der MitarbeiterInnen	13
I.5 Maßnahmen für Studierende mit besonderen Anforderungen	14
I.6 Preise und Auszeichnungen	15
I.7 Forschung	16
I.8 Stand der Umsetzung der Bologna-Erklärung	19
II. Intellektuelles Vermögen	21
II.1 Intellektuelles Vermögen – Humankapital	21
II.2 Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital	24
II.3 Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital	27
III. Kernprozesse	31
III.1 Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung	31
III.2 Kernprozesse – Forschung und Entwicklung	36
IV. Output und Wirkungen der Kernprozesse	43
IV.1 Output und Wirkungen der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung	43
IV.2 Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung	44
V. Resümee und Ausblick	52
VI. Anhang	55
VI.1 Dissertationsvorhaben an der Donau-Universität Krems	55
VI.2 Habilitationsvorhaben an der Donau-Universität Krems	55
VI.3 Liste der Kooperationen	56



Lifetime Learning

Globalisierung, Klimaerwärmung und demografische Alterung sind nur drei der Schlagwörter, die das beginnende 21. Jahrhundert prägen. Den Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft muss sich Europa stellen, indem es sich auf seine Potenziale besinnt und diese optimal ausschöpft. Lebenslanges Lernen spielt dabei eine zentrale Rolle: Denn Innovationsfähigkeit, Problemlösungskompetenz und Flexibilität bilden heute – neben aktuellem Spezialwissen – die Grundlage für wirtschaftlichen Erfolg und Wohlstand. Die Donau-Universität Krems als führendes mitteleuropäisches Kompetenzzentrum für universitäre Weiterbildung bietet ihren Studierenden daher keine einseitigen Kurz-Trainings, sondern ganzheitliche, nachhaltige Weiterbildung.

Vorwort

Im Jahr 2007 wurde eine Umstrukturierung der Donau-Universität Krems (DUK) beschlossen. In der Sitzung des Universitätsrates am 8. August 2007 wurde im Einvernehmen mit den Trägern Bund und Land vereinbart, dass zur Entwicklung und Forschung, insbesondere der medizinischen Forschung, eine eigene Rechtspersönlichkeit gegründet werden soll. Mittelfristig soll eine Privatuniversität für Medizin in Krems etabliert werden. Einige Dienstleistungen aus den Verwaltungseinheiten der DUK sollen in eine GmbH ausgelagert werden und ihre Leistungen sowohl für die zukünftige DUK als auch für die private medizinische Universität und eventuell andere Einrichtungen am Campus Krems anbieten.

Die Strukturlösung beinhaltet ebenfalls die Neuausschreibungen der Rektorsstelle der Donau-Universität Krems und der Geschäftsführung der GmbH im Jahre 2008.

Das Rektorat der DUK war im Jahr 2007 wie folgt besetzt:

- > **bis 1. Februar 2007**
Rektor Helmut Kramer, Vizerektorin Ada Pellert,
Vizerektor Peter Strizik
- > **2. Februar 2007 – 31. August 2007**
Vizerektorin Ada Pellert, Vizerektor Peter Strizik
- > **ab 1. September 2007**
Rektor Heinrich Kern, Vizerektorin Ada Pellert,
Vizerektor Peter Strizik
- > **ab 18. Dezember 2007**
Rektor Heinrich Kern, Vizerektorin Ada Pellert,
Vizerektorin Hanna Risku, Vizerektor Jürgen Willer.



Mastering changing situations

Globalisierung bedeutet wachsende weltweite Verflechtung von Politik, Wirtschaft und Kultur und verlangt nach Persönlichkeiten, die Unternehmen und ihre MitarbeiterInnen mit Fachwissen und Verständnis führen können. ManagerInnen sollten heute sowohl die traditionellen Managementinstrumente beherrschen als auch über soziale und interkulturelle Kompetenzen verfügen. Dieser ganzheitliche Ansatz zeichnet die MBA-Programme der Donau-Universität Krems aus. Die postgradualen Lehrgänge umfassen die Bereiche General Management, Funktions- und branchenspezifisches Management sowie Executive Education.

I Wirkungsbereich, Zielsetzungen und Strategien

Wirkungsbereich der Donau-Universität KREMS

Die Donau-Universität KREMS ist die führende Anbieterin berufsbegleitender universitärer Weiterbildung in Österreich. Sie strebt Kompetenzführerschaft für berufs- und lebensbegleitende Weiterbildung im Rahmen europäischer Universitäten an.

Die Donau-Universität KREMS setzt auf die Vielfalt des Wissens: Die Studienangebote wollen neue Perspektiven und Netzwerke zugänglich machen. Sie integrieren ein Spektrum von Themenfeldern, die mit nationalen und internationalen FachexpertInnen erarbeitet werden. Sie ermöglichen den Zugang zu Wissen und Erfahrungen über die Grenzen von Organisationen, Branchen, Disziplinen und Kulturen hinweg.

Die Donau-Universität KREMS betreibt interdisziplinär ausgerichtete Lehre und Forschung derzeit in den Schwerpunkten Wirtschaft und Management, Kommunikation, IT und Medien, Medizin und Gesundheit, Recht, Europäische Integration und öffentliche Verwaltung, Bildung und Kulturwissenschaften sowie Bauen und Ökologie. Sie fördert die fachliche Qualifizierung ebenso wie die Persönlichkeitsentwicklung. Lern- und leistungsorientierte Fach- und Führungskräfte werden forschungsbasiert und praxisorientiert auf künftige Herausforderungen vorbereitet.

Die Studienprogramme der Donau-Universität KREMS werden im Austausch zwischen Forschung und Praxis entwickelt und durchgeführt. Die Donau-Universität KREMS stellt sich in Erfüllung ihres gesellschaftlichen Auftrages im ständigen Austausch mit der Praxis den Anforderungen des Marktes. Sie strebt Exzellenz in wissenschaftlicher Qualität, in KundInnenorientierung, Wirtschaftlichkeit und Service an und sichert diese mit international üblichen Verfahren.

Die Arbeitsfelder der DUK sollen über fachliche Spezialisierung und Vertiefung hinaus systematisch interdisziplinäre Bezüge herstellen. Begeisterung für das qualifizierte und innovative Aufgreifen der komplexen gesellschaftlichen, organisatorischen und technischen Herausforderungen, die sich unserer Gesellschaft im neuen Europa stellen, ist Ziel und Motivation der Studierenden, der Lehrenden und aller Beschäftigten.

Die DUK als Weiterbildungsuniversität bietet berufsbegleitende Weiterbildung vorwiegend für AkademikerInnen an, die bereits eine mehrjährige Berufserfahrung aufzuweisen haben. In den meisten Departments und Zentren wird eine Managementgrundausbildung mit den jeweils verschiedenen Fachvertiefungen vermittelt. Die neue Bildungs-, Informations- und Kommunikationstechnologie hat an der Donau-Universität KREMS die Funktion eines quer liegenden Themenbereiches, der sich in zahlreichen Lehrgängen wiederfindet.

Gesetzliche Zielvorgabe (§ 4 DUK-Gesetz 2004)

> Entwicklung zu einem mitteleuropäischen Kompetenzzentrum für Weiterbildung mit besonderer Berücksichtigung von Aspekten der Erweiterung der Europäischen Union.

Diese Zielvorgabe wird im Gesetz durch instrumentale Hinweise – Berücksichtigung neuer Lehr- und Lernformen, Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems – präzisiert, die die DUK vollinhaltlich aufgreift.

> Zielvorgabe durch den Fördervertrag des Landes Niederösterreich mit der Donau-Universität KREMS vom 30. März 2004:
Schwerpunktmäßige Entwicklung der Kulturwissenschaften und der Weiterbildungsforschung.

Diese Zielvorgabe wird durch vielfältige Lehrangebote, Forschungsprojekte und Veranstaltungen im Rahmen mehrerer Departments der DUK sowie durch die Aktivitäten des Campus Kultur aufgegriffen.

Neue Zielsetzungen, neue Strategien: Entflechtung der DUK

Das Jahr 2007 war einerseits geprägt von der Umstrukturierung der DUK und andererseits vom Aufbau der Forschungs- und Lehraktivitäten, die von den 2005 und 2006 errichteten neuen Departments und ProfessorInnen in Angriff genommen wurden. Gleichzeitig zum Aufbau der noch neuen Departments wurde gemeinsam mit den betroffenen Departments jeweils ein Konzept für die Zukunft der Einrichtung nach der Entflechtung der DUK erarbeitet. So entstand unter der Führung von VR Pellert das Konzept „Kompetenzzentrum für die Herausforderungen der Wissensgesellschaft des 21. Jahrhunderts“ für die „DUK neu“, die die sozial-, wirtschafts-, kultur- und informationswissenschaftlichen Departments sowie Bauen und Umwelt beinhaltet. Die medizinischen Departments sowie das Department für Europäische Integration erarbeiteten unter der Führung von Rektor Kern ein Konzept für die zukünftige „Life Science University KREMS“.

Strategie der Universität für Weiterbildung KREMS

Die Strategie der Donau-Universität KREMS hat zum Ziel, die Universität zum führenden Kompetenzzentrum für universitäre Weiterbildung in Mittel- und Osteuropa zu entwickeln. Zahlreiche Departments und Zentren sind fachspezifisch ausgerichtet, bei den Lehrangeboten und Forschungsprojekten jedoch punktuell mit anderen Departments und Zentren vernetzt. Die F&E-Strategie der Donau-Universität KREMS verfolgt einerseits die Konzentration auf bestehende Forschungskompetenzen und deren Stärkung, andererseits aber auch eine Diversifikation in neue, vorwiegend mit den bestehenden Kompetenzen kompatible Fachgebiete.

Daraus entstand die strategische Zielsetzung, besonders auf interdisziplinäre Komplementarität und auf Querschnittsthemen zu setzen. In diesem Sinn ist es als besonderes Merkmal der Ausbildung an der DUK anzusehen, dass die Qualifikationen und die Fähigkeiten, die durch Abschlüsse traditioneller Studienrichtungen erworben worden sind, durch fachübergreifende Elemente oder ganze Lehrgänge aus benachbarten oder vernetzten Fächern ergänzt werden. MedizinerInnen, JuristInnen, TechnikerInnen und InformatikerInnen sowie Kulturschaffende und im Bildungsbereich Tätige kommen an die Donau-Universität KREMS, um vorwiegend Managementqualifikationen zu erwerben. Zusätzlich werden fachspezifische Qualifikationen in den Bereichen Bauen und Umwelt, Europarecht, Kommunikation und Kulturwissenschaften angeboten.

Im Bereich der Zahnmedizin wird eine ausschließlich fachspezifische Weiterbildung offeriert.

Dementsprechend widmete sich die DUK auch im Jahre 2007 neben dem fachspezifischen Update besonders der fächerübergreifenden Kompetenzerweiterung, vor allem von Führungskräften.

Im Jahre 2006 waren drei strategische Entwicklungsschwerpunkte definiert worden: Prävention, Weiterbildung und gesellschaftliche Alterung. 2007 wurden in diesen Schwerpunktbereichen Konferenzen und Veranstaltungen durchgeführt, Forschungsprojekte in Angriff genommen und Studiengänge aufgebaut:

> **Gesünder länger leben**

Durchführung eines zweitägigen internationalen Symposiums zu Alterung im Spannungsfeld von Wissenschaft, Medizin, Politik und Praxis. 10.12.2007 – 11.12.2007.

> **Ist Vorsorgen immer besser als Heilen?**

Vorbereitung eines internationalen Symposiums über Gesundheitsförderung und gesundheitliche Prävention für Februar 2008.

> **Senior Academy**

Vorbereitung des postgradualen Studiums Generale „Senior Academy“ mit geplantem Start für das Frühjahr 2008.

Zudem wurden in den Bereichen Prävention, Weiterbildung und Alterung verstärkt Forschungsprojekte durchgeführt und neue Lehrgänge entwickelt.

Aufgrund des Rektoratswechsels (Rektor Kramer bis Februar 2007, danach interimistische Geschäftsführung durch VR Pellert und VR Strizik bis August 2007) und der Einrichtung eines bis zum 1. Quartal 2008 befristeten Rektorats (Rektor Kern, VR Pellert, VR Risku, VR Willer) wurden diese bestehenden Entwicklungsschwerpunkte nicht weiter ausgebaut und keine neuen Schwerpunkte definiert. Die strategische Hauptstoßrichtung des neuen Rektorats ab September 2007 bildete die Umstrukturierung der DUK in die „DUK neu“, die „Dienstleistungs-GmbH“ und die geplante medizinische Privatuniversität.

Im „laufenden Geschäft“ zeichnete sich das Jahr 2007 u. a. durch folgende Aktivitäten aus: Aufbau von Kooperationen zwischen den Departments, Qualitätssicherung für Forschung und Lehre, Optimierung der Abläufe in der Lehre, Akkreditierung und Reakkreditierung einzelner Lehrgänge, Weiterbildung der MitarbeiterInnen, Aufbau externer Netzwerke, Erweiterung der wissenschaftlichen Kapazität, mediale Aktivitäten, nationale und internationale Vortragstätigkeit, Organisation von Workshops und fachbezogenen bzw. wissenschaftlichen Wettbewerben sowie Veröffentlichung wissenschaftlicher und sonstiger Publikationen.

Um das bereits sehr umfangreiche Alumni-Potential (rund 7.500 AbsolventInnen mit Jahresende 2007) besser nutzen zu können, wurde Anfang 2006 der Alumni-Club der Donau-Universität Krems gegründet. Der Alumni-Club organisierte zahlreiche Stammtische in österreichischen Großstädten und einige Events im Großraum Krems sowie in Wien. Kamingsgespräche wurden teilweise von hochkarätigen AbsolventInnen der DUK bestritten. Herausragende Ereignisse des Alumni-Clubs waren der 2. Sommerball im Juni 2007, der 2. Alumni-Tag im September 2007 sowie hochkarätig

besetzte Podiumsdiskussionen unter dem Titel „Blue Hour“ im Leopold Museum Wien. Zusätzlich werden den Mitgliedern Ermäßigungen bei diversen Veranstaltungen und zahlreichen Weiterbildungsangeboten eingeräumt. Mit Jahresende 2007 hatte der Alumni-Club rund 800 Mitglieder (www.donau-uni.ac.at/alumni).

Jede/r MitarbeiterIn hat für das ausgezeichnete Ergebnis von 2007 einen Beitrag geleistet. Besonders hervorzuheben ist die Eigenmittelfinanzierung im Jahre 2007 von 77 Prozent. Damit konnte der Drittmittelanteil im Vergleich zum Vorjahr noch um 2 Prozentpunkte gesteigert werden. Positiv ist anzumerken, dass die Erträge aus eigener Lehre, die Forschungserträge sowie der Anteil des Unterrichts durch angestellte ProfessorInnen und wissenschaftliche MitarbeiterInnen im Jahre 2007 stark stiegen.

Im Jahre 2007 wurden Budgetübererfüllungen auf freiwilliger Basis prämiert.

Die Struktur

Der Aufbau neuer Departments, basierend auf dem Erichsen-Konzept vom 17.02.2003 und der Implementierung des UG 2002, wurde 2007 abgeschlossen. Die DUK bestand aus folgenden Departments (in alphabetischer Reihenfolge):

- > **Arts und Management**
Prof. Dr. Gensch
- > **Bauen und Umwelt**
Univ.-Prof. Dipl. Arch. Hastings
- > **Bildwissenschaften**
Univ.-Prof. Dr. Grau
- > **Governance und Public Administration**
Dr. Seböck
- > **Europäische Integration und Wirtschaftsrecht**
Univ.-Prof. Dr. Straube
- > **Information und Knowledge Engineering**
Univ.-Prof. Dr.ⁱⁿ Miksch
- > **Interaktive Medien und Bildungstechnologien**
Univ.-Prof. Dr. Baumgartner
- > **Interdisziplinäre Zahnmedizin und Technologie**
Univ.-Prof. Dr. Willer
- > **Klinische Medizin und Präventionsmedizin**
Univ.-Prof. Dr. Brainin
- > **Klinische Medizin und Biotechnologie**
Univ.-Prof. Dr. Falkenhagen
- > **Politische Kommunikation**
Univ.-Prof. Dr. Filzmaier
- > **Psychosoziale Medizin und Psychotherapie**
Prof. Dr. Leitner
- > **Weiterbildungsforschung und Bildungsmanagement**
Univ.-Prof. Dr.ⁱⁿ Pellert
- > **Wissens- und Kommunikationsmanagement**
Univ.-Prof. Dr.ⁱⁿ Risku
- > **Wirtschafts- und Managementwissenschaften**
Univ.-Prof. DDr. Brandtweiner

Die Departments werden von verschiedenen Dienstleistungseinrichtungen wie Finanzen, Personal und Recht sowie EDV unterstützt. Die Aufbauorganisation basiert auf einer Linienorganisation mit klaren Verantwortungen und Informationswegen.

I.1 Qualitätssicherung

Die Evaluierung von Lehrgängen und Forschungskompetenzen und abgeschlossenen Forschungsprojekten wird vorwiegend an außen stehende Personen und Einrichtungen übertragen. Die Ergebnisse von Evaluierungen sind einerseits eine wichtige Grundlage für die laufende Erneuerung der Lehrangebote und andererseits für die Anpassung des Forschungs-Know-how an die sich rasch ändernden Bedürfnisse der Märkte und der KundInnen. Die Qualitätssicherung ist eine interne Aufgabe der Universität und berücksichtigt die jeweiligen Evaluierungsergebnisse.

Evaluierung in Lehre und Forschung

Die Online-Evaluierung für einzelne Lehrveranstaltungen, Kurse und ganze Module sowie der Vortragenden gehört zu den Standardevaluierungen an der DUK. 2007 wurden insgesamt 8.126 Fragebögen für 1.399 Lehrveranstaltungen über den E-Campus und auf Papier sowie 11.656 Fragebögen für ca. 2.000 Einzelveranstaltungen via Moodle erfasst.

Im Sommer 2007 wurde das System E-Campus abgeschaltet. Seit damals werden die Evaluierungen sukzessive in die e-Learning-Plattform Moodle verlagert. Der 2006 von einer internen Arbeitsgruppe der Departments und ExpertInnen neu konzipierte Fragebogen zur Evaluierung der Lehrveranstaltungen, der neben der Zufriedenheit der Studierenden auch deren Lernerfolg und Kompetenzentwicklung erfasst, wurde 2007 mit einem Pretest überprüft und der flächendeckende Einsatz für 2008 vorbereitet.

Die Forschungstätigkeiten der einzelnen Departments werden durch kontinuierliches Publizieren in wissenschaftlich anerkannten Journalen sowie durch die Teilnahme an Konferenzen, Symposien und Workshops dem wissenschaftlichen Diskurs gestellt und dessen Evaluierung (Peer-Review-Prinzip) unterzogen. Projekteinreichungen sowie die Forschungsprojekte, die von nationalen und internationalen Fördergebern bewilligt wurden, unterliegen den allfälligen Richtlinien und externen Evaluierungsprinzipien der jeweiligen Förderinstitution. In diesem Fall sind internationale Gremien mit der Evaluierung betraut. Hinzu kommt die spezielle Evaluierung und Rechenschaftslegung im Jahresbericht der Biotechnologischen Forschung (Land Niederösterreich).

Die externe Evaluierung durch verschiedene Stakeholder erhält an der DUK einen hohen Stellenwert. Beispielsweise werden im Planungsprozess neuer Curricula externe Einzelgutachten von kompetenten GutachterInnen eingeholt; und nach Abschluss eines Lehrgangs werden die AbsolventInnen in bestimmten Abständen systematisch befragt. Die meisten Departments haben auch im Jahr 2007 einen wissenschaftlichen Beirat eingesetzt, der per definitionem auch externe Mitglieder hat. Die Departments ziehen ihre wissenschaftlichen Beiräte in Entwicklungsfragen sowie auch zur Evaluierung hinzu. Studienangebote, Programmplanungen sowie die wissenschaftliche Ausrichtung von Organisationseinheiten stehen im Mittelpunkt.

Akkreditierung

Im Jahr 2007 waren folgende Studienangebote international akkreditiert:

- > **General Management**
gemeinsam mit der TU Wien, FIBAA-Akkreditierung
- > **General Management/Zukunftschance**
in Kooperation mit Dresden, FIBAA-Akkreditierung
- > **Executive MBA**
FIBAA-Akkreditierung
- > **Professional MBA Entrepreneurship Unternehmensgründung und Innovation**
FIBAA-Akkreditierung
- > **Professional MBA Industrial Management**
FIBAA-Akkreditierung
- > **Professional MBA Logistik**
ELA-Zertifizierung, FIBAA-Akkreditierung
- > **Professional MBA Finance**
FIBAA-Akkreditierung
- > **Professional MBA Biotech & Pharmaceutical Management**
in Kooperation mit dem Zentrum für Biomedizinische Technologie, FIBAA-Akkreditierung
- > **Facility Management**
Royal Institution of Chartered Surveyors
- > **Real Estate MSc**
Royal Institution of Chartered Surveyors

Für folgende Lehrgänge wurde die Reakkreditierung beantragt

- > **Professional MBA Aviation**
FIBAA-Akkreditierung
- > **Executive MBA**
FIBAA-Akkreditierung
- > **General Management MBA**
TU Wien / DUK Krems

Eine nationale bzw. berufsständische Akkreditierung ist für die nachstehenden Studienangebote gegeben:

- > **Psychosoziale Beratung (akademisch)**
Anerkennung als Ausbildung zur Lebens- und Sozialberatung
- > **Psychotherapeutische Medizin (MSc)**
akkreditiert von der Akademie für ÄrztInnen
- > **Psychotherapie (akademisch/MSc)**
Fachspezifikum Integrative Therapie, anerkannt als Ausbildung zum/zur PsychotherapeutIn nach dem österreichischen Psychotherapiegesetz, BGBl. 361, 1990
- > **Supervision und Coaching (akademisch/MSc)**
anerkannt als Ausbildung zum/zur SupervisorIn nach den Kriterien des ÖVS (Österreichischen Verband der Supervisoren) und der ANSE (Association National Supervision in Europe)

2007 wurde das im Jahr zuvor begonnene Pilotprojekt des Akkreditierungsrates zur „Akkreditierung wissenschaftlicher Weiterbildungen“ abgeschlossen. Zwei ausgewählte Universitätslehrgänge der Universität Krems waren an diesem Pilotprojekt beteiligt: der Universitätslehrgang „Professional MSc Wissensmanagement“ und der Universitätslehrgang „Management in Einrichtungen des Gesundheitswesens – Master of Science“.

Kommunikation und Qualitätszirkel

Im Zuge der Lehr- und Qualitätsentwicklung an der DUK hat das Forum Lehre 2007 als interner Qualitätszirkel gewirkt. Das Forum Lehre traf in diesem Jahr insgesamt drei Mal zusammen und hat neue Lehrgänge noch vor der Einreichung beraten. Das 15-köpfige Gremium, in dem LehrgangsführerInnen und LeiterInnen aus den Dienstleistungseinheiten aktuelle Fragestellungen sowie neue Curricula diskutieren, hat sich zu einem Ort entwickelt, in dem Vorschläge für gemeinsame Standards entstehen und insbesondere ein gemeinsames Wissen über das Lehrgeschehen aufgebaut wird. Um diesen Wissensstand und die Impulse aufzugreifen, finden zwei Mal jährlich die LehrgangsführerInnen (insgesamt mehr als 60 Personen) zu einem themenzentrierten Arbeitstreffen zusammen.

DUKonline – die neue Campussoftware

Nachdem 2006 die Entscheidung für eine neue Campussoftware getroffen worden war, konnten 2007 die ersten wichtigen Implementierungsschritte vorgenommen werden. Mit der Erfassung der Lehrveranstaltungen aller Universitätslehrgänge für die Software wurde die Änderung von 105 Curricula vorbereitet. Im Rahmen der Erhebung wurden diese Curricula im Hinblick auf die Darstellung des Unterrichtsprogramms, die Lehrveranstaltungsarten, den Grad der Strukturierung und die Abschlussarbeiten vereinheitlicht. Im Zuge der Vorbereitung der Änderungsanträge wurden die betroffenen Curricula auch hinsichtlich veralteter Bezeichnungen v. a. von Organisationseinheiten und gesetzlicher Bezüge aktualisiert.

AQA-Projekt „Institutionelles Qualitätsmanagement“

Das 2006 begonnene Projekt mit der Austrian Quality Agency „Institutionelles Qualitätsmanagement“ wurde 2007 sistiert, da die Qualitätsmanagerin der DUK die Institution gewechselt hat. Es wird im Frühjahr 2008 mit Dienstantritt der neuen Qualitätsmanagerin fortgesetzt. Die DUK sieht in diesem Projekt eine sinnvolle Unterstützung für ihre integrierte Umsetzung des Qualitätsmanagements und der Leistungsvereinbarungen.

Die DUK strebt an, im Rahmen des AQA-Projekts ausgewählte interne Qualitätsmanagementprozesse im Bereich der Lehre zu fördern und zu stärken. Ausgehend von bisher erzielten Fortschritten wird die DUK zu den folgenden zwei Schlüsselprozessen die externe Begleitung durch das AQA-Verfahren in Anspruch nehmen:

> Gestaltung des Zulassungsverfahrens zum Studium

Optimierung durch diagnostische Verfahren zur Kompetenzermittlung unter Berücksichtigung informeller und formeller Vorbildungen (Arbeitstitel)

> Curriculumsplanung und -gestaltung

Handbuch Studium und Lehre

Aus den Vorarbeiten 2006 – den Workshops zu den Prinzipien der Master-Thesis und der Arbeitsgruppe Erichsen/Pellert/Carstensen – wurde 2007 das „Handbuch Studium und Lehre“ erstellt und an alle Departments verteilt.

Folgende Bereiche werden im Handbuch beschrieben:

- 1 Curriculum
 - 1.1 Curriculum-Entwicklung
 - 1.2 Kalkulation, Budgetierung
 - 1.3 Ex-Ante Evaluierung des Curriculums
 - 1.4 Offizielle Einreichung des Antrags auf Einrichtung bzw. Änderung eines Curriculums
 - 1.5 Von der Idee bis zum Lehrgangstart
- 2 European Credit Transfer System (ECTS)
 - 2.1 Studierende im Mittelpunkt
 - 2.2 Grundsätze
 - 2.3 Mobilität im Europäischen Hochschulraum
 - 2.4 ECTS Unterlagen
 - 2.5 ECTS Administration
 - 2.6 ECTS und Curriculum-Planung
- 3 DUK-Lehrgangsformate und akademische Grade
 - 3.1 Certified Program
 - 3.2 Akademische Programme
 - 3.3 Master Programme DUK Aufbau Modelle der Lehrgänge
 - 3.1 Jahrgangmodell
 - 3.2 Y-Modell
 - 3.3 Stufenmodell
 - 3.4 Customized
- 4 Richtlinie zur Anerkennung von Studienleistungen
- 5 Vertragliche Gestaltung und Vertragsgestaltung für Kooperationen an der DUK
- 6 Praxis und Prinzipien der Master Thesis an der DUK
- 7 Lehrverpflichtung der UniversitätsprofessorInnen an der DUK

Umsetzung der ENQA-Standards¹

Das Qualitätsmodell der DUK orientiert sich an den ENQA-Standards der internen Qualitätssicherung und wird kontinuierlich überprüft. Die Umsetzungsmaßnahmen wurden in den Jahren 2005/06 für die DUK-spezifischen Belange konzipiert und 2007 weiter umgesetzt. Die nachstehende Tabelle der Umsetzung der ENQA-Standards an der DUK gibt eine Zusammenfassung der dem Qualitätsmanagement und der -entwicklung zugeordneten Prozesse und Aktivitäten wieder.

¹ ENQA Report Standards and Guidelines for Quality Assurance in the European Higher Education Area (2005). URL: <http://www.enqa.eu/files/BergenReport210205.pdf>, 14.06.2006

ENQA Standard	Umsetzungsmaßnahmen	Stand 2007
<p>1.1 Policy and procedures for quality assurance Institutions should have a policy and associated procedures for the assurance of the quality and standards of their programmes and awards. They should also commit themselves explicitly to the development of a culture which recognises the importance of quality, and quality assurance, in their work. To achieve this, institutions should develop and implement a strategy for the continuous enhancement of quality. The strategy, policy and procedures should have a formal status and be publicly available. They should also include a role for students and other stakeholders.</p>	<p>Qualitätshandbuch</p> <p>Mitwirkung im Projekt der AQA 2006/2008</p>	<p>Erste Gesamtversion abgeschlossen</p> <p>2006 beschlossen, Projekt im September 2007 sistiert; Wiederaufnahme im Frühjahr 2008</p>
<p>1.2 Approval, monitoring and periodic review of programmes and awards Institutions should have formal mechanisms for the approval, periodic review and monitoring of their programmes and awards.</p>	<p>Regelmäßige externe Akkreditierung von Studienangeboten; Wissenschaftliche Beiräte</p> <p>Interne und externe Audits</p> <p>Interne Evaluierung der Curricula bei Erlassung/Änderung</p>	<p>Keine neuen Akkreditierungen; 3 Anträge auf Reakkreditierung; Zwei neue wissenschaftliche Beiräte</p> <p>Teilnahme am Pilotprojekt des Akkreditierungsrates: „Akkreditierung wissenschaftlicher Weiterbildung“</p> <p>Ca. 50 Verfahren</p>
<p>1.3 Assessment of students Students should be assessed using published criteria, regulations and procedures which are applied consistently.</p>	<p>Zulassungsprüfung zum Studium</p> <p>Individuelle Kompetenzportfolios</p> <p>Prüfungen und Prüfungsmodalitäten</p>	<p>Zulassungsprozedere reguliert</p> <p>Noch nicht umgesetzt</p> <p>Prinzipien der Master-Thesis</p>
<p>1.4 Quality assurance of teaching staff Institutions should have ways of satisfying themselves that staff involved with the teaching of students are qualified and competent to do so. They should be available to those undertaking external reviews, and commented upon in reports.</p>	<p>Evaluierung der Lehrenden</p> <p>Auswahl und Zusammensetzung des Lehrkörpers</p> <p>Ernennung von DUK-LektorInnen</p>	<p>Kontinuierliche Evaluierung durch Studierende</p> <p>Berufung von ProfessorInnen, Aufgaben der Lehre formuliert, Workshop Tätigkeitsprofil wissenschaftlicher MA</p> <p>Auswahlverfahren entworfen, für freie Staff noch nicht umgesetzt</p>
<p>1.5 Learning resources and student support Institutions should ensure that the resources available for the support of student learning are adequate and appropriate for each programme offered.</p>	<p>Neue Medien in der Lehre</p> <p>Systematische Lehrgangsevaluierung</p>	<p>Einrichtung der Servicestelle e-Learning, weiterer Ausbau des Einsatzes von Moodle</p> <p>Neues Evaluierungsmodell in Erprobung</p>
<p>1.6 Information systems Institutions should ensure that they collect, analyse and use relevant information for the effective management of their programmes of study and other activities.</p>	<p>Einführung eines neuen EDV-Systems zur Lehradministration</p> <p>Erstellung von Statistiken, Auswertung und Entscheidungen (akademisches Controlling) in Verbindung mit den Zielvereinbarungen</p>	<p>Erste Implementierungsschritte der neuen Software DUKonline</p>
<p>1.7 Public information Institutions should regularly publish up to date, impartial and objective information, both quantitative and qualitative, about the programmes and awards they are offering.</p>	<p>Geschäftsbericht, Tätigkeits- bzw. Leistungsbericht, Wissensbilanz, Entwicklungsbericht</p>	<p>Laufend; siehe DUK-Website: Jahresberichte</p>

I.2 Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit der DUK verfolgte im Jahr 2007 weiterhin das Ziel, in ihrer öffentlichen Darstellung die Einzigartigkeit (Spezialistin in universitärer Weiterbildung, „Premium-anbieterin“, kundenorientiert und praxisnah, interdisziplinär und fortschrittlich, außergewöhnliche Lernatmosphäre und innovative Lernumgebung) im generellen Auftritt und in der medialen Strategie hervorzuheben. Vor dem Hintergrund der Veränderungen im Rektorat und der Planung der Umstrukturierung der DUK im Berichtsjahr 2007 stellte die Öffentlichkeitsarbeit eine besondere Herausforderung dar.

Der Ansatz der integrierten Kommunikation wurde weiter ausgebaut, mit dem übergeordneten Ziel, zur Profilbildung der DUK beizutragen. Die unmittelbaren Maßnahmen zur Gewinnung von InteressentInnen bzw. Studierenden werden von der Serviceeinrichtung Kommunikation, Marketing & PR in engster Zusammenarbeit mit den Departments wahrgenommen. Hierzu zählen die Lehrgangsbewerbung, etwa durch Erstellung von Foldern und Broschüren sowie die Herausgabe des Studienführers, und PR-Maßnahmen wie Presseinformationen, Online-Newsletter und Medienkooperationen, Platzierung in Publikumsmedien, Stipendien-Ausschreibungen in nationalen und internationalen Medien, Online-Marketing sowie die Produktion von Advertorials mit Lehrgangsinhalten. Fachspezifische Veranstaltungen bis hin zu „Roadshows“ fallen in die Verantwortung der Departments- bzw. Lehrgangseleitungen.

Das Corporate Design der Websites sowie aller Printmedien ist ein besonderer Service der Öffentlichkeitsarbeit für die Departments der DUK.

Die Öffentlichkeitsarbeit der DUK basiert auf regelmäßig aktualisierten Studien zu den nationalen und internationalen Zielmärkten (2007: weiterhin deutschsprachiger Raum sowie Schwerpunkt EU-Beitrittsländer) und der halbjährlich durchgeführten Medienresonanzanalyse. Daraus resultieren zielgruppenspezifische PR- und Marketingmaßnahmen wie Messeauftritte und Events, Direkt-Marketing, Mediaplanung im Printbereich und Online-Marketing. Auch 2007 war die DUK auf der BeSt (Wien) vertreten. Darüber hinaus präsentierten sich die Departments auf diversen fachspezifischen Messen im In- und Ausland.

Der Alumni-Club hat 2007 die erfolgreiche Diskussionsrunde „Blue Hour“ fortgesetzt sowie den Sommerball im Juni mit 1.300 BesucherInnen und den Alumni-Tag im September 2007 veranstaltet. Seit seiner Gründung Ende 2006 zählt der Alumni-Club bereits rund 800 Mitglieder aus einem Netzwerk von mittlerweile ca. 7.500 Absolventinnen und Absolventen.

upgrade, das Magazin der Donau-Universität Krems, konnte 2007 den Direkt-Marketing-Vertrieb ausbauen. Inzwischen werden 14.150 Magazine im ganzen deutschsprachigen Raum an ausgewählte AdressatInnen und AbonnentInnen versendet. upgrade erscheint vier Mal im Jahr in einer Auflage von 20.000 Stück.

Veranstaltungen an der Donau-Universität Krems

Durch die Inbetriebnahme des neuen Auditorium Maximum Ende 2005 war es möglich, Großveranstaltungen mit bis zu 400 TeilnehmerInnen an die DUK zu holen.

- > **Von Frau zu Frau**
Rechts- und Finanztipp von Frauen für Frauen. Vorträge zum Thema mit Dr.ⁱⁿ Schmid-Strutzenberger u.a.
- > **EU XXL film festival**
Forum und Arbeitstagung
- > **2. NÖ Frauen Gesundheitstag**
Vorträge und Beratungsgespräche über Gesundheit und Gesundheitsvorsorge
- > **Forum Building Science**
Internationale Tagung
- > **Kongress Krankenhausmanagement**
- > **Jahrestagung Schule und Wirtschaft**
- > **E-Government Kongress**
Die Herausforderungen der Digitalisierung und Ausblicke auf die Zukunft der modernen Verwaltung
- > **Symposium Traditionelle Chinesische Medizin**
in Kooperation mit der NÖGKK
- > **Tagung Kremser PSYMED-Tage**
- > **Tagung der Arbeitsgemeinschaft Fernstudium**
in der DGWF
- > **Bun Venit Romania!**
Begegnungen zwischen rumänischen und österreichischen VertreterInnen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur anlässlich des Beitritts Rumäniens zur Europäischen Union
- > **Sommerball**
1.300 Personen
- > **Lebenslanges Lernen und Weiterbildung**
im tertiären Bereich
- > **ESAO 2007 Kongress**
The European Society for Artificial Organs
- > **Teaching in Architecture (TIA) Conference**
- > **Rektorenkonferenz des Donauraums**
- > **57. Jahrestagung der Österreichischen Physikalischen Gesellschaft (ÖPG)**
- > **Bürgerforum des EU Parlaments**
mit den Abgeordneten Karin Scheele und Othmar Karas und Bundesrat Alfred Schöls
- > **Kulturgespräch des NÖ Kultursenats und Verleihung der Wissenschaftspreise des Landes Niederösterreich 2007**
- > **3. Jungunternehmertag**
Plattform für UnternehmerInnen in Niederösterreich
- > **5. International Information Security Conference**
Critical Infrastructures & Key Resources
- > **Gesünder länger leben**
Wissenschaften im Gespräch mit der Praxis – Symposium
- > **18 Vorträge im Rahmen des MINI MED Studiums**
Erste medizinische Vorlesungsreihe für die Bevölkerung
- > **Veranstaltungsreihe Living Campus**
Campus Krems Kennen Lernen
- > **Veranstaltungsreihe Donauwellen**
Buchpräsentationen und Lesungen

I.3 Gleichstellung von Frauen und Männern und Frauenförderung

Frauenkarrieren in Wissenschaft und Wirtschaft zu fördern, ist der Donau-Universität Krems ein wichtiges Anliegen. Darüber hinaus bietet die Universität für Weiterbildung genderspezifische Lehrangebote, betont den Gender-Aspekt in Forschung, Entwicklung und Consulting und stärkt durch einen umfassenden Gender-Mainstreaming-Prozess die Position von Frauen an der Universität selbst. Dabei setzt sie sich eine Frauenquote von 40 % in allen Hierarchieebenen und Verwendungsgruppen entsprechend dem B-GBG zum Ziel.

Die Donau-Universität Krems strebt eine Spezialisierung im Bereich „Prozessorientierte Weiterbildung für WissenschaftlerInnen“ aus allen Forschungsrichtungen an. Ziel ist die Vermittlung von Prozesskompetenzen und Soft Skills, die eine unverzichtbare Voraussetzung für eine erfolgreiche wissenschaftliche Karriere sind (Forschungsmanagement, Kommunikationskompetenz, Teamkompetenz, Projektmanagement, Leitungs- und Verhandlungskompetenz, Karriereplanung, Work-Life-Balance, Know-how über Förderungsvergabe). Durch die Bewilligung des EU-Projekts „ADVANCE“ (ADVanced TrAining for WomeN in Scientific REsearch, September 2006 bis August 2008) konnte ein Schwerpunkt in der Förderung von Frauen in Technik und Naturwissenschaften gelegt werden. Im Sommer 2007 wurde im Rahmen dieses Projekts an der Donau-Universität Krems eine Summer School mit 33 Teilnehmerinnen aus 14 verschiedenen europäischen Staaten durchgeführt. Bis Herbst 2007 lief mit den Teilnehmerinnen in allen teilnehmenden Partneruniversitäten ein Coaching- und Mentoring-Programm.

Netzwerke mit anderen Universitäten, Institutionen und Unternehmen werden laufend auf- und ausgebaut, um Synergieeffekte zu nutzen und das wissenschaftliche Kapital der Donau-Universität Krems zu erweitern. So ist zum Beispiel die Koordinationsstelle für Frauenförderung und Gender Studies Mitglied der Gender-Plattform der österreichischen Universitäten. Hervorzuheben ist auch THEANO – das Frauennetzwerk der Donau-Universität Krems, das im Herbst 2005 gegründet wurde. Mit dem Frauennetzwerk THEANO wurde 2005 eine Plattform ins Leben gerufen, die Absolventinnen, Studentinnen, Mitarbeiterinnen, Lehrende und Frauen aus der Wirtschaft vernetzt. Aktives Networking unter Frauen ist ein wichtiges Mittel zur Sensibilisierung und Stützung im beruflichen Bereich. Die Donau-Universität Krems möchte insbesondere den Dialog zwischen Frauen in Forschung und Lehre sowie zwischen Studierenden, Absolventinnen und Vortragenden in anderen beruflichen Bereichen fördern. Gezielte Weiterbildungsangebote, Kamingsgespräche und Kurzseminare werden laufend angeboten. Ende 2007 umfasste THEANO 85 externe und 33 interne Mitglieder.

Zur Beratung des Vizerektorats Lehre und zum gegenseitigen Informationsaustausch existiert seit November 2005 die interne Arbeitsgruppe „Frauenförderung und Gender Studies“, die von der Koordinationsstelle für Frauenförderung und Gender Studies koordiniert wird.

Mit den im Jahr 2006 vom Wissenschaftsministerium erhaltenen Prämien des High-Potential-Programms „Excellentia“ wurden 2007 zwei Frauen fördernde Maßnahmen durchgeführt:

1. Karriere-Coaching und Workshops für alle Mitarbeiterinnen der Donau-Universität Krems und 2. Gender-Gastprofessuren für Departments der Universität.

Im April 2007 nahm die Donau-Universität Krems erstmals am „Girls' Day“ teil. 34 SchülerInnen aus einem Kremser Gymnasium hatten die Gelegenheit, weibliche Führungskräfte direkt an ihrem Arbeitsplatz aufzusuchen und Fragen nach deren Karriereverläufen zu stellen.

Die Donau-Universität Krems nominierte 2007 drei Wissenschaftlerinnen für den „Liese-Prokop-Preis 2007“. Eine Mitarbeiterin des Departments für Klinische Medizin und Biotechnologie wurde mit einem Preis ausgezeichnet.

Erstmals erfolgte auch die Einreichung für den Preis „Frauen- und familienfreundlichster Betrieb in Niederösterreich 2007“. Die Universität erzielte den zweiten Platz in der Kategorie „Öffentliche Institutionen“.

I.4 Personalentwicklung und Weiterbildung der MitarbeiterInnen

Herausforderungen der Personalentwicklung an der DUK

Wissenschaftliche Weiterbildung muss den Vorteil bieten, am aktuellen internationalen Stand des Wissens und Könnens zu partizipieren. Die DUK muss als Anbieterin universitärer Weiterbildung den jeweiligen fachlichen „State of the Art“ kennen und an dessen Weiterentwicklung mitarbeiten. Mit dem neuen Universitätsgesetz und der Neustrukturierung der DUK wurde die DUK als Organisation mit einer deutlichen Neuorientierung in Richtung wissenschaftlichem Output und Renommee konfrontiert – allerdings bei gleichzeitiger Beibehaltung der ökonomischen Erwartungen an die Organisation.

Die Motivation und die Leistungen der MitarbeiterInnen systematisch weiterzuentwickeln, zählt zu den zentralen Führungsaufgaben an der DUK.

Wissenschaftliche Weiterbildung hat bestimmte Anforderungen an die Zusammensetzung des Lehrkörpers. Einerseits sind dies Personen, die ein festes Anstellungsverhältnis haben, sie verfügen über eine gute wissenschaftliche Reputation und sind auch in der Forschung verankert; andererseits müssen zahlreiche externe Vortragende den Lehrkörper ergänzen, die langjährige praktische Erfahrungen im jeweiligen Berufs- und Kompetenzfeld der Weiterbildung aufweisen.

Tätigkeitsprofile der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen

2006 wurden im Rahmen eines Jahresprojekts und -schwerpunkts durch eine externe Beraterin umfassende Profile für wissenschaftliche MitarbeiterInnen an der DUK formuliert. Im Jahre 2007 boten die dort erarbeiteten Profile den Rahmen der Personalentwicklung, z.B. in den jährlichen MitarbeiterInnengesprächen.

Personalentwicklung und Qualitätssicherung

Die Qualität und das Niveau der Wissenschaftlichkeit sind aufs Engste mit dem vorhandenen Lehrkörper verbunden und können nur über diesen gewährleistet werden. Durch die Einrichtung mehrerer Professuren konnte die DUK ihren „festen“ Lehrkörper nachhaltig ausbauen. Im Jahre 2007 wurde die wissenschaftliche Personalkapazität der DUK weiter ausgebaut. So ergibt auch die finanzielle Bilanz des Jahres 2007, dass die Personalkosten stärker als die Kosten für externe Vortragende gestiegen sind. Dieser „feste“ Lehrkörper soll weiterhin mit externen Vortragenden kombiniert werden. Zusätzlich erhöhten GastprofessorInnen durch ihre wissenschaftliche Anerkennung die Reputation der DUK. Für einen zeitlich begrenzten Zeitrahmen übernahmen sie spezielle Lehraufgaben für mehrere Lehrgänge.

Unterstützung der Fort- und Weiterbildungen sowie der Doktorate

Seit 2004 besteht eine Betriebsvereinbarung über Doktoratsstudien der MitarbeiterInnen. Für einen Zeitraum von maximal drei Jahren erhalten diese eine Freistellung von einem Arbeitstag pro Woche, um ihr Promotionsvorhaben zu unterstützen (Betriebsvereinbarung vom 17. August 2004).

Fort- und Weiterbildung

Eine zentrale Erfassung über die Inanspruchnahme von Aus- und Weiterbildung der MitarbeiterInnen befindet sich im Aufbau. Weiterbildungsmaßnahmen für MitarbeiterInnen wurden bisher nicht systematisch erhoben, Daten von externer Weiterbildung nicht dokumentiert. Das betriebsinterne Weiterbildungsangebot umfasst Englischkurse, EDV-Schulungen und das Lehrangebot der DUK.

Besonders hervorzuheben sind 2007 folgende Weiterbildungsmaßnahmen:

> KarriereCoaching für MitarbeiterInnen

Im Rahmen des High-Potential-Programms „Excellentia“ konnten 2007 ein Karriere-Coaching und Workshops für alle MitarbeiterInnen der Donau-Universität Krems angeboten werden. 34 MitarbeiterInnen konnten insgesamt 120 Coaching-Einheiten in Anspruch nehmen. Weitere 21 MitarbeiterInnen, die Interesse angemeldet hatten, konnten Coaching-Stunden bei Gastprofessorin Dr.ⁱⁿ Perner in Anspruch nehmen.

Im Rahmen dieses Programms gab es zwei Workshops, einen zum Thema „Konfliktmanagement und Mobbing“ im November 2007; ein zweiter zum Thema „Coaching-Techniken im Frauen-Berufsalltag“ ist für 2008 geplant.

> Projektmanagement-Schulung

Vom Rektorat wurde ein kostengestütztes Basistraining zum Projektmanagement durchgeführt, das Folgendes zum Trainingsziel hatte: die Entwicklung von Fähigkeiten, um Projekte effizient zu bearbeiten und die Etablierung und Weiterführung eines einheitlichen Projektverständnisses innerhalb der Projektteams. Die maximale Anzahl von 13 TeilnehmerInnen konnte ausgeschöpft werden.

> DUKonline

Im Rahmen der Implementierung der Campussoftware DUKonline wurde eine große Anzahl von Schulungen für die verschiedenen Usergruppen durchgeführt:

Schulungen der TU Graz

DUKonline-Beauftragte: 1 Termin, 20 Personen
LV-Administration: 1 Termin, 20 Personen
Studienpläne: 1 Termin, 5 Personen
Studierendenevidenz: 1 Termin, 5 Personen
Prüfungsverwaltung: 2 Termine, insgesamt 6 Personen

Interne Schulungen

DUKonline-Beauftragte: 2 Termine, insgesamt 30 Personen
LV-Administration: ca. 10 Termine, insgesamt ca. 80 Personen

Die mögliche Teilnahme an internen Lehrgängen und Seminaren haben 2007 fünfzehn MitarbeiterInnen in Anspruch genommen. Insgesamt haben an internen und externen Weiterbildungs- und Personalentwicklungsmaßnahmen 325 MitarbeiterInnen (86%) der DUK teilgenommen (s. hierzu Kennzahl II.1.7). Das SOKRATES/Erasmus-Programm zur Mobilität haben 2007 23 MitarbeiterInnen in Anspruch genommen.

Seit Juni 2006 existiert eine neue Betriebsvereinbarung für die interne Weiterbildung der MitarbeiterInnen. Für die Besuche von Universitätslehrgängen, Certified Programs und Seminaren sind mindestens 10 % der Gebühr, aber höchstens Euro 363,00 Gebühren (je Angebot) pro Semester zu zahlen. Die Teilnahme wird von Seiten des Departments entweder mit Zeitausgleich, Extraurlaub (3 Tage) oder der Kostenübernahme bei Seminaren gefördert. Bei Ausscheiden vor Ablauf eines vereinbarten Zeitraums sind Lehrgangengebühren zurückzuzahlen (Betriebsvereinbarung vom 22. Juni 2006).

I.5 Maßnahmen für Studierende mit besonderen Anforderungen

Maßnahmen für berufstätige Studierende sowie für Studierende mit Kinderbetreuungspflichten oder anderen gleichartigen Betreuungspflichten

Die Zielgruppen der Donau-Universität Krems sind Studierende, die zumeist eine akademische Erstausbildung oder vergleichbare berufliche Qualifikationswege aufweisen. Sie stellen sich der Herausforderung, Studium und eine anspruchsvolle, zumeist Vollzeitbeschäftigung, zu kombinieren. Aufgrund ihres Alters – der/die durchschnittliche Studierende der DUK ist 40 Jahre alt – nehmen sie meist eine gesellschaftlich relevante Position ein.

Die Infrastruktur der Universität (technologisch hochwertige Ausstattung in den Seminarräumen, kleine Seminarräume, offene Lernräume in den Gebäudeabschnitten, bedarfsorientierte Bibliotheksöffnungszeiten, Parkhäuser und Bahnhaltestelle, Kindergarten, Gastronomie und Kino auf dem Campus) reflektiert sowohl die Anforderungen der Studierenden als auch die Organisation der Lehre.

Das Studium der DUK findet zumeist in mehrtägigen Blöcken von 3 bis 9 Tagen statt. Die Blockung von Lehrveranstaltungen entspricht den aktuellen Ansprüchen der Studierenden. Es ermöglicht ihnen, mit sehr konzentrierten Präsenzstudienphasen die Zeit zwischen Berufstätigkeit, Privatleben und Studium optimal einzusetzen. Entsprechend finden zahlreiche Lehrveranstaltungen auch an den Wochenenden und Feiertagen sowie im Sommer statt. Zwischen den Blockveranstaltungen erfordern Aufgabenstellungen oder angeleitete e-Learning-Einheiten das Selbststudium.

Vor allem im Bereich des e-Learning hat die DUK 2007 den Einsatz der Lernumgebung Moodle weiter ausgebaut. Diese Lernplattform ist die Basis für ein interaktives e-Learning und Selbststudium, das berufstätigen Studierenden besonders mit flexibilisierten und ortsunabhängigen Lernarchitekturen entgegenkommt. Von 2006 auf 2007 konnte die Anzahl der Module in Moodle von 95 auf 260 gesteigert werden. Die Zahl der registrierten NutzerInnen hat sich in diesem Zeitraum von 1.500 auf 3.205 mehr als verdoppelt. Regelmäßig genutzt wird Moodle von zw. 1.000 – 1.500 NutzerInnen, die pro Woche ca. 4.000 Logins erzeugen – das stellt mehr als eine Verdreifachung der Zugriffe seit 2006 dar. Täglich werden ca. 800 – 900 MB an Skripten und weiteren Inhalten heruntergeladen, bisher wurden 19.320 Postings in diversen Foren geschrieben, mehrere Hundert Wikis bearbeitet.

Am 1. Jänner 2007 wurde eine eigene Servicestelle eingerichtet, die dem Vizerektorat für Lehre unterstellt ist und unter anderem mit Schulungen für Lehrende und LehrgangsbezieherInnen, der Beratung und Unterstützung der Departments beim Einsatz neuer Medien in der Lehre, der technischen und administrativen Betreuung der Lernplattform und mit der Evaluierung und Adaption ergänzender Werkzeuge betraut ist. Für die Zukunft ist angedacht, die existierenden Kommunikationsplattformen für Studierende, MitarbeiterInnen und Vortragende durch Weblogs und E-Portfolios zu ergänzen.

Den aktuellen Bedürfnissen der Studierenden trägt die Universität für Weiterbildung auch durch die verstärkte Modularisierung der Lehrgänge Rechnung. So wird eine immer größere Zahl von Programmen in mehreren Varianten mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten und unterschiedlicher Dauer angeboten. Die Studierenden können eine ihren Bedürfnissen entsprechende Variante – vom Certified Program bis zum Master-Lehrgang – wählen oder auch Module individuell zusammenstellen. Wer eine Kurzvariante oder einzelne Lehrgangsmodule absolviert hat, kann sich diese bei einem späteren Upgrade zum Master anrechnen lassen.

Viele Studienangebote wurden komplementär zur akademischen Erstausbildung konzipiert. Dies traf und trifft vorrangig auf Studien aus den Wirtschafts- und Managementwissenschaften zu, wenn z.B. ein „Regular MBA“ oder „General Management“-Studium ergänzend zu einem technischen oder juristischen Studium gewählt wird. Funktions- und branchenspezifische Managementwissenschaften nehmen einen immer größeren Teil des Studienangebotes ein.

Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen zur Vorbereitung auf das Studium, für bestimmte Zielgruppen während des Studiums, zur Erleichterung des Überganges ins Berufsleben sowie einschlägige Forschungsaktivitäten

Die Donau-Universität Krems erfüllt seit Beginn baulich die Anforderungen, z. B. besondere Parkplätze, WC-Anlagen, Erreichbarkeit der Seminarräume, die für Studierende mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen vorgeschrieben sind.

Die verantwortliche Dienstleistungseinheit Facility-Management wird in Einzelfällen von den Departments um Unterstützung gebeten, sollten die baulichen Vorkehrungen für Studierende oder Lehrende mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen nicht ausreichen.

I.6 Preise und Auszeichnungen

Erhaltene Preise und Auszeichnungen

Die DUK hat den zweiten Platz beim Wettbewerb „Frauen- und familienfreundlichster Betrieb in Niederösterreich 2007“ in der Kategorie „Öffentliche Institutionen“ erzielt.

> 2007

Dr.ⁱⁿ Sabine Zauchner wurde für den Liese-Prokop-Frauenpreis in der Kategorie Wissenschaft nominiert.

> 21. April 2007

Mag. Lukas Zenk kam ins Finale des Wissenschaftskommunikations-Wettbewerbs famelab.

> September 2007

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Silvia Miksch wurde zur FEMtech Expertin des Monats September 2007 nominiert.

> 20. September 2007

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Rotraud A. Perner und Kaisa Hellevo, PhD, MSc erhielten jeweils den Liese-Prokop-Frauenpreis des Frauenreferats der Niederösterreichischen Landesregierung in der Kategorie Wissenschaft für ihre hervorragenden Arbeiten.

> 23. Oktober 2007

Univ.-Prof. Dr. Dieter Falkenhagen (ZBMT) und sein Team unter der Projektleitung von Dr. Martin Brandl erhielten den Karl-Ritter-von-Ghega-Preis 2007 in der Kategorie „Wissenschaft“ für das Projekt: „Automatisiertes System zur sicheren Anwendung der Zitrat Kalzium Antikoagulation in extrakorporalen Kreisläufen“ von der Wirtschaftskammer Niederösterreich.

> 15. November 2007

Univ.-Prof. Dipl.-Arch. Robert Hastings erhielt den United Kingdom Energy Institute Award 2007 des Britischen Energie-Instituts in London.

> 12. Dezember 2007

Dr. Gerald Grabner und sein Team erhielten den 1. Platz beim Genius-Wettbewerb 2007 vom Land Niederösterreich mit dem Projekt „Sensor zur Tragekontrolle von Zahnspangen“.

Preise an AbsolventInnen

> 24. März 2007

Ulla Neuwirther, MA, erhielt den ORF-Preis im Rahmen des Carl-Mayer-Drehbuchwettbewerbs 2007 für ihr Treatment „Running Sushi“.

> 24. März 2007

Johannes Köck hat für seinen gemeinsam mit Georg Riha produzierten Film „Tirol, Land der Wasser“ zwei Awards erhalten: den Special Award im Rahmen des Internationalen Filmfestivals „Water, Sea, The Oceans“ 2007 in Usti nad Labem (Aussig an der Elbe, Tschechien) und den Preis für die beste Kamera im Rahmen des „International Tourfilm-Festival Split“.

> 15. Mai 2007

Dipl.-Arch. (FH) Atila Färber, MSc und Dipl.-Arch. (FH) Marc Zimmermann, MSc, Absolventen des 3. Jahrgangs des Universitätslehrgangs „Real Estate, MSc“ erhielten den Forschungspreis des Österreichischen Verbands der Immobilienreuhänder (ÖVI).

> 31. Mai 2007

Mag. Wilhelm Zwirner, MSc, Absolvent des Lehrgangs „PR und Integrierte Kommunikation“ erhielt für seine Master-Thesis „CSR-Reporting der österreichischen Banken“ den Wissenschaftspreis des Public Relations Verbands Austria PRVA für eine „hervorragende innovative wissenschaftliche Arbeit“.

> 26. November 2007

Ing. Siegfried Schützeneder erhielt für die beste Master Thesis des Lehrganges Security and Safety Management den Kerberospreis.

Verleihe Preise und Auszeichnungen

> 24. April 2007

Prof. Prim. DDr. Andreas Rimmel wurde zum Visiting Professor der DUK ernannt.

> August 2007

Ernennung zur Gender-Gastprofessorin im Rahmen des High Potential Programms „Excellentia“.

Prof. Dr.ⁱⁿ Irina Aristarkhova

von der Penn State University, Pennsylvania, USA, wird 2008 im Department für Bildwissenschaften tätig sein.

Prof. Dr.ⁱⁿ Dagmar Hoffmann

von der Universität Siegen in Deutschland wird im Department für Arts und Management lehren und forschen.

Prof. Dr.ⁱⁿ Sabine Scheffler

von der Fachhochschule Köln tritt ihre Gastprofessur am Department für Psychosoziale Medizin und Psychotherapie an.

> 20. September 2007

Ausrichtung des Europäischen E-Government Award 2007 durch CEPAD/Donau-Universität Krems in Lissabon.

> 25. September 2007

Ausrichtung des Best Practice Award on Higher Education Management in Krems.

Preise an Lehrbeauftragte der DUK

> 12. Dezember 2007

Prof. Wolfgang Keil wurde durch den Bundespräsidenten der Republik Österreich zum „Professor“ ernannt.

I.7 Forschung

Die Universität für Weiterbildung Krems hat aufgrund des DUK-Gesetzes 2004 den Status der Universität erlangt: Im Vergleich zu einer Weiterbildungseinrichtung ergeben sich bei der Etablierung als Universität vor allem Herausforderungen im Forschungsbereich. Zusätzlich zur Einrichtung von Professuren ab 2005 wurde im Jahr 2007 erstmals ein eigenes Vizerektorat für Wissenschaft und Forschung eingerichtet. Das Vizerektorat hat das Ziel, u. a. durch die Schaffung von internen Prozessen, Abläufen und Infrastrukturen, die optimale Rahmenbedingungen für wissenschaftliche Exzellenz darstellen, die Universität als internationale Forschungseinrichtung zu etablieren.

Forschungsunterstützende Services

Das Vizerektorat für Wissenschaft und Forschung wurde im Dezember 2007 eingerichtet und wird durch zwei departmentübergreifende Arbeitsgruppen und das Forschungsservice unterstützt.

> Round Table Forschung

Die Mitglieder des Round Table Forschung setzen sich aus den ProfessorInnen der Donau-Universität Krems bzw. aus deren StellvertreterInnen im Forschungsbereich zusammen. Der Fokus der Meetings liegt in der F&E-Strategie der Universität, in der Profilbildung im Forschungsbereich und in der Vernetzung der Departments im Forschungsbereich.

> Round Table Forschungsbeauftragte

In regelmäßigen Meetings werden die MultiplikatorInnen der Departments über aktuelle Ausschreibungen und forschungsbezogene Inhalte, Abläufe und Strukturen informiert. Um interaktive Kommunikation und Diskussion zu ermöglichen, wurden je Department ein/e Multiplikator/in bzw. ein/e Forschungsbeauftragte/r ernannt, die/der in regelmäßigen Round Tables über die aktuellen Forschungsprogramme, Kalkulationen von Forschungsprojekten, EDV-Software (z.B. Kommunikationsplattformen) bzw. auch interne Abläufe informiert werden (MultiplikatorInnentraining).

Beim Round Table „Forschungsbeauftragte“ wird bewusst Wert auf eine Zwei-Wege-Kommunikation gelegt. Es werden daher auch regelmäßig Hürden in der Projektumsetzung, Optimierungen bei internen Abläufen und der Schulungsbedarf erhoben. Der Round Table Forschungsbeauftragte stellt eine Kommunikationsplattform für aktuelle Probleme bei der Umsetzung von Forschungsprojekten dar.

Zusätzlich wird jährlich der Bedarf an Schulungen erhoben und am Ende des Jahres eine Erfolgskontrolle durchgeführt.

Die Zielgruppe der Forschungsbeauftragten ist in ihrem jeweiligen Department für die operative Umsetzung von Forschungsprojekten zuständig. Sie übernehmen die Funktion einer Informationsdrehscheibe bei Forschungsprojekten innerhalb ihres Departments. Geleitet wird der Round Table Forschungsbeauftragte durch das Forschungsservice.

> Forschungsservice

Neben der Leitung des Round Table Forschung organisiert das Forschungsservice regelmäßige Informationsveranstaltungen zu Förderprogrammen, veranstaltet interne Schulungen und informiert zu Calls und Forschungspreisen. Zusätzlich werden durch das Forschungsservice Beratungen zu konkreten Forschungsideen oder zu den jeweiligen Forschungsgebieten angeboten.

Ab dem Jahr 2006 hat sich das Forschungsservice intensiv um eine Mitgliedschaft im Netzwerk der österreichischen Forschungsservices bemüht. In einem Vortrag über die Universität für Weiterbildung Krets im Oktober 2007 vor dem Netzwerk konnte noch keine Aufnahme erreicht werden, die offizielle Aufnahme wird im nächsten Meeting Anfang 2008 angestrebt.

Im Jahr 2007 haben insgesamt 31 WissenschaftlerInnen an ihren Dissertationen gearbeitet – wobei diese aufgrund des fehlenden Promotionsrechts der Donau-Universität Krets an anderen Universitäten inskribiert sind. An einer Habilitation wurde im Jahr 2007 von insgesamt sechs WissenschaftlerInnen gearbeitet. Die Zahl der ForschungsstipendiatInnen ist aufgrund dieser Rahmenbedingung entsprechend gering.

> Wissenschaftliche Dienstleistungen

Die Departments der Donau-Universität Krets bieten eine Reihe von Dienstleistungen an, etwa Politik- und Institutionenberatung, Weiterbildungs-Assessments, Energiemonitoring, Bio- und Blutverträglichkeitstests sowie klinische und biochemische Analytik.

Forschungsinfrastruktur

Neben den Labors im medizinischen Bereich auf dem modernsten Stand der Technik für die Forschungsbereiche Zellbiologie, Verfahrenstechnik, Biochemie, Tissue Engineering und Elektronik gibt es zwei weitere Forschungsinfrastrukturen an der Donau-Universität Krets: das Usability-Labor und das Lichtlabor.

> Usability-Labor

Das Usability-Labor dient der Analyse der Interaktion zwischen Menschen und technischen Systemen (Hardware, Software, Websites) oder zwischen Menschen (Beratung, Lernsituationen). Zwei ergänzende Technologien ermöglichen tiefergehende Einblicke in das Verhalten der Testpersonen: Eye-tracking und biometrische Messungen. Mit Eye-tracking können die Blickbewegungen einer Testperson genau verfolgt werden. Sensoren zeichnen beispielsweise nach, auf welche Teile einer Website die KundenInnen achten und in welcher Reihenfolge sie die Inhalte wahrnehmen oder wie lange ein bestimmter Inhalt fixiert wird. Biometrische Messungen machen sichtbar, was sich auf kognitiver oder emotionaler Ebene beim Benutzer/bei der Benutzerin abspielt: Ängste, ärgerliche Reaktionen, Stress oder Ermüdung durch unübersichtliche oder zu dichte Informationsanordnung. Hauttemperatur und -leitwert, Pulsfrequenz und -amplitude sowie Atemfrequenz und -tiefe lassen auf derartige Reaktionen schließen.

> Lichtlabor

Mit dem Lichtlabor steht ein in Ostösterreich einzigartiges High-Tech-Tool mit unterschiedlichsten Funktionalitäten zur Verfügung: Einerseits ist es ein Planungsinstrument zur Gestaltung solararchitektonischer Gebäude, andererseits ein Instrument empirischer Forschung. Unter einem „Künstlichen Himmel“ des Lichtlabors werden Besonnungs- und Beschattungsverhältnisse realitätsnah simuliert und Belichtungs-, Farb- und Oberflächenkonzepte untersucht. Um den hohen Anforderungen der Forschung gerecht zu werden, ist das Lichtlabor mit Strahlungsflächen zur Simulation des Diffuslichtanteils, Beleuchtungsquellen zur Sonnensimulation, einem Drehtisch zur Aufnahme der Gebäude- und Raummodelle und einer endoskopischen Kamera ausgerüstet: optimale Voraussetzungen für ArchitektInnen und PlanerInnen mit „nachhaltigen“ Ambitionen.

Schwerpunkte in der Forschung 2007

Die Forschungsgebiete der Donau-Universität Krets sind entsprechend den Departments der Universität breit gefächert, gemeinsam ist allen der Schwerpunkt im Bereich der angewandten Forschung. Ausschließlich das Department für Klinische Medizin und Biotechnologie ist für seine Ergebnisse in der Grundlagenforschung bekannt.

Die Donau-Universität Krets verfolgt schon seit Jahren das stark im Trend liegende EU-Ziel zur stärkeren Zusammenarbeit von Industrie und Forschung. So gibt es in mehreren Departments seit langer Zeit erfolgreiche Kooperationen mit der Industrie. Auch wird in unterschiedlichen Bereichen eine intensive Zusammenarbeit mit den Förder- und Beratungseinrichtungen des Landes Niederösterreich, die die Kooperationen mit Unternehmen aktiv unterstützen, gepflegt.

Beispielsweise ist das Zentrum für Biomedizinische Technologie gut eingebettet in das Biotechnologie-Cluster des Landes Niederösterreich und in Firmenkooperationen, die zu Spin-offs und Beteiligungen führen. Exemplarisch genannt sei die Entwicklung des MDS-Systems in Zusammenarbeit mit der Firma Fresenius bis zum klinischen proof of principle, eine Adsorberentwicklung für die extrakorporale Blutreinigung.

Im Bereich der Neurowissenschaften und der Präventionsmedizin ist im Rahmen des Projekts Diabetes-Prädiktion und -Prävention durch Lebensstilintervention in Niederösterreich die Auswahl und Identifizierung der Hochrisiko-Personen (ca. 4.000 ProbandInnen) erfolgt, die mit einem Fünfpunkteprogramm konfrontiert werden. Zudem werden sozialwirtschaftliche und gesundheitsökonomische Aspekte analysiert und deren Kostenwirksamkeit dargestellt.

Ein departmentübergreifendes Projekt (Department für Interdisziplinäre Zahnmedizin und Technologie und Department für Psychosoziale Medizin und Psychotherapie) befasst sich mit der Erforschung besonderer Fragestellungen zum Thema Bruxismus wie Persönlichkeitsstrukturen und Muster im Umgang mit Stress.

Gemeinsam werden vom Department für Interdisziplinäre Zahnmedizin und vom Zentrum für Regenerative Medizin Modelle, die für die Testung von medizinischen Produkten (Fest- und Flüssigstoffe) auf ihre Biokompatibilität geeignet sind, weiterentwickelt. Weitere Forschungsprojekte im Bereich der interdisziplinären Zahnmedizin sind beispielsweise die Entwicklung laserunterstützter Bearbeitungstechniken von Dentalkeramiken, die Kultivierung körpereigener Stammzellen zur Augmentation atropher Kieferabschnitte als pre-implantologische Maßnahme in Verbindung mit operationsunterstützten Navigationssystemen sowie die Vermessung und Auswertung menschlicher Schädel im Naturhistorischen Museum mit einem speziellen 3D-Röntgengerät.

Neben Weiterbildungs Evaluationen, Effektivitätsstudien, Interventionsstudien und Dunkelfeldstudien (Risiken, Nebenwirkungen, Schäden) psychosozialer Interventionen gibt es beispielsweise das Projekt „Psychotherapeutische Medizin“ – Psy-III, eine Nachfolge-Studie mit erweitertem Design, in der die Wirksamkeit „Psychotherapeutischer Medizin“ mit einer höheren Fallzahl zu belegen versucht wird. Psychotherapeutische MedizinerInnen, ihre PatientInnen und deren Angehörige werden zu drei verschiedenen Zeitpunkten befragt (Beginn, Abschluss, Halbjahres-Katamnese), parallel dazu wurde eine Kontrollgruppe eingerichtet, die medikamentös und nicht psychotherapeutisch behandelt wurde.

Mit Partnern aus der Wirtschaft und öffentlichen Institutionen werden im Bereich Bauen und Umwelt Projekte und Fragestellungen im Kontext von energieeffizienter Architektur, von facilitärer Planung, von Bauökologie sowie der Innenraumbeglichkeit erforscht und bearbeitet. So werden beispielsweise neben der wissenschaftlichen Begleitung der „Wohnbauförderung Neu“ des Landes Niederösterreich die Auswirkungen der Klimaveränderungen auf das thermische Gebäudeverhalten untersucht.

Als Kompetenzzentrum für Lebenslanges Lernen liegen Schwerpunkte der Forschungstätigkeiten auch in den Bereichen Wissen und Gesellschaft. Sie stellen etwa die Frage, welche Rahmenbedingungen notwendig sind, damit Lernen und Wissenstransfer geschehen können sowie welche didaktischen Modelle für die jeweilige Organisation geeignet sind. Diese Forschungsfragen werden auch in departmentübergreifenden Forschungsprojekten bearbeitet, beispielsweise zur Untersuchung komplexer, zeitbezogener Informationen und zur verstehbaren Gestaltung von Informationen (z. B. Piktogramme im Straßenverkehr).

Im Bereich der Politischen Bildung wird mit POLITIKKABINE.AT eine wahlunabhängige Politik-Orientierungshilfe im Internet zur Verfügung gestellt. Die Antworten der UserInnen auf verschiedene Fragen zu (gesellschafts-)politischen Themen werden mit den zuvor abgefragten Positionen der Parteien verglichen.

Ein Kompetenzzentrum für Forschung auf dem Gebiet des e-Learning und der Neuen Medien in der Bildung und Wissenschaft ist im Entstehen, mit Schwerpunkten auf e-Portfolios. Es konnte die Verleihung des renommierten Medida-Prix sowie die Jahrestagung der Gesellschaft für die Medien in den Wissenschaften für 2008 nach Krems geholt werden.

An der Schnittstelle E-Government – E-Governance werden Ansätze des New Public Management, der Politikanalyse und der Verwaltungsinformatik miteinander verknüpft. Das Projekt INMI versucht die Etablierung einer interaktiven, webbasierten offenen Online-Plattform und des Verbreitungsnetzwerks, um die Ergebnisse aus Forschung und Entwicklung aus dem Bereich Informationssicherheit einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Die Erforschung von Computerwerkzeugen, Methoden und Konzepten, die Menschen im Umgang mit großen und komplexen Informationsstrukturen unterstützen, stellt einen weiteren Forschungsschwerpunkt der DUK dar. Im Bereich Lernen und Technologie versucht MELT (Metadata Ecology for Teaching and Learning) gemeinsam mit europäischen Bildungsministerien und im Bildungsbereich tätigen Institutionen einen europäischen Austausch von Lern-Ressourcen (Learning Resource Exchange) zu ermöglichen. Das Ziel ist, ein übergreifendes System zu schaffen, welches es LehrerInnen und SchülerInnen innerhalb Europas ermöglichen soll, frei zugänglichen eContent in übergreifenden Repositorien effizienter und effektiver zu finden und für den Unterricht zu nutzen.

In der Weiterbildungsforschung geht es neben den Themen pädagogische Professionalität, Lernende Organisation und Region, Interkulturalität in Organisation und Region, kohärente Lifelong Learning Strategien z. B. im Projekt Lifelong Learning 2010 um den Beitrag der formalen Bildung zur Implementierung des Lebenslangen Lernens und die Rolle, die das (Weiter)Bildungssystem für die soziale Integration in Europa spielt. Neben der Untersuchung der Auswirkungen von länderspezifischen Institutionen auf den Zugang von Erwachsenen zum (Weiter-) Bildungssystem sollen die Effektivität von Zugangs-Policies und -Bedingungen in verschiedenen EU-Mitgliedsstaaten sowie assoziierten Ländern überprüft und ihr Beitrag zur Gestaltung einer europäischen Wissensgesellschaft analysiert werden.

Im Bereich der Künste werden neben den Schwerpunkten Film, Musik und Literatur auch die Herstellung, Beschreibung, Analyse und Rezeption von Bildern beforscht. Beispielsweise zielt die Datenbank „virtualart.at“ darauf ab, die sprunghafte Entwicklung auf dem Gebiet der digitalen Kunst und ihrer Untergattungen überschaubar zu machen, um einen Beitrag zur Erhaltung dieser Kunst zu leisten. Das Thema Information Technology Outsourcing bildete den Forschungsschwerpunkt im Bereich Wirtschafts- und Managementwissenschaften im Jahr 2007. Unter dem Schwerpunkt „Science and Society“ läuft das Projekt ADVANCE, welches zum Ziel hat, WissenschaftlerInnen durch gezieltes Training und den Erwerb von Führungskompetenzen Karriereperspektiven zu ermöglichen. Dieses Projekt wird von der Donau-Universität Krems koordiniert und in interdisziplinärer Zusammenarbeit mit drei internen Departments sowie mit fünf Partnerinstitutionen durchgeführt.

Technologietransfer

Aus den Projekten in der Grundlagen- und angewandten Forschung wird laufend das Know-how erweitert. Durch Vorträge bei verschiedenen Kongressen und Veranstaltungen, viele auch an der Donau-Universität Krems, sowie durch Gespräche mit potenziellen KooperationspartnerInnen wird über das Know-how der DUK informiert. Neben neuen F&E-Kooperationen entstehen daraus auch Spin-offs.

Forschungscluster und -netzwerke

Durch den Zugang des Großteils der ProfessorInnen im Jahr 2006 befindet sich der Aufbau von Forschungsclustern und -netzwerken weiter im Aufbau. Im Forschungsbereich Lebenslanges Lernen wurden im Rahmen des „DoktorandInnen-Kollegs“ – eine Kooperation zwischen dem Institut für Erziehungswissenschaften der Karl-Franzens-Universität Graz und der Universität Klagenfurt – erste Schritte für den Aufbau eines Forschungsnetzwerks gesetzt. Über die „Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft“ bestehen darüber hinaus Kooperationen im Bereich e-Learning (Wissenschaftliche Leitung des Medida-Prix, Vorbereitung der Durchführung der 13. Jahrestagung der GMW 2008) mit den Universitäten Hamburg, Zürich, der Fachhochschule München, dem Institut für Wissensmedien Tübingen und der FU Berlin. An weiteren strategischen Partnerschaften im Kontext von e-Learning wird aktuell mit der Universität Regensburg, der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung Dillingen und der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz-Schwyz gearbeitet. In vielen anderen Bereichen wurden 2007 im Rahmen nationaler und internationaler Forschungsprojekte erste Grundsteine für die Einrichtung von Forschungsnetzwerken gelegt.

Beteiligungen

2007 war die Donau-Universität Krems an folgenden Einrichtungen beteiligt

> ACCENT Gründerservice GmbH

Förderung und Unterstützung von Unternehmensgründungen aus dem akademischen Bereich, Wiener Neustadt

> IBO-GmbH

Baubiologie und Bauökologie, Krems

> Österreichische Filmgalerie

Programmkino und Ausstellungen für Kinokultur und Filmgeschichte sowie digitale Filmrestaurierung, Krems

> Tourismus Research Center Krems GesmbH

Entwicklung von Marketingsoftware, Krems

> Wassercluster Lunz Biologische Station GesmbH

Mikrolebewesen in stehenden und fließenden Gewässern sowie Erforschung von Nahrungsketten, Lunz

Wassercluster Lunz

Die Donau-Universität Krems ist neben der Universität für Bodenkultur und der Universität Wien eine der drei GesellschafterInnen des Wasserclusters Lunz. Die Einrichtung hat im Herbst 2006 den Betrieb aufgenommen; die Labors wurden im Frühjahr 2007 an den Wassercluster Lunz übergeben. In einzelnen Projekten bestehen Kooperationen mit Forschungseinrichtungen in den USA und Kanada. Forschungsschwerpunkte sind die Erforschung von stehenden und fließenden Gewässern betreffend Mikrolebewesen, bis hin zu Fischen, unter Berücksichtigung der Wasserqualität sowie die Erforschung der Nahrungsketten betreffend Fette von Algen über Fische bis zum Menschen.

I.8 Stand der Umsetzung der Bologna-Erklärung

Mit der Beantragung der ERASMUS-Charta zum Jahresende 2005 und der wiederholten Erneuerung im Jahr 2007 ermöglicht die DUK, dass Studierende und Lehrende an EU-Mobilitätsprogrammen teilnehmen können. 2007 haben 23 Mitarbeite-

rInnen das ERASMUS-Programm in Anspruch genommen, die Anzahl der Mobilitäten hat sich auf 43 erhöht. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 5,4 Tage. Insgesamt gab es im Jahr 2007 mehr als 500 Auslandsaufenthalte von MitarbeiterInnen mit mehr als 2000 Auslandstagen.

Über die verschiedenen EU-Bildungsprogramme wie u.a. ERASMUS, LEONARDO und TEMPUS wurden mehrere Projekte im Bereich der Lehre eingereicht, in denen der DUK die Rolle der Koordinatorin zugesprochen wurde.

Durch intensive Vernetzung konnte bereits im August 2006 mit internationalen Partnern eine Summer School erfolgreich durchgeführt werden. Im Jahr 2007 folgten fünf Summer Schools in verschiedenen Fachbereichen

> Wirtschaft und Management

„Global Business – Latin America & Eastern Europe“

> Weiterbildungsforschung und Bildungsmanagement

„Higher Education Management and Regional Development“

> Zahnmedizin International

„Summer School on Occlusion“

> Summer School

des EU-Projekts „ADVANCE“

> Alumni Summer School

„Kommunikation & Medien“

An den drei erstgenannten Summer Schools, die in Kooperation mit dem International Office organisiert wurden, haben insgesamt 71 TeilnehmerInnen aus 18 Ländern teilgenommen: Frankreich, Portugal, Deutschland, Russland, Italien, USA, Polen, Saudi Arabien, Mexiko, Spanien, Kolumbien, Chile, Ghana, Uganda, Finnland, Schweden und Ungarn. Auch die ReferentInnen waren vorwiegend international: Über 40 ReferentInnen kamen aus Spanien, Schweden, Finnland, Ungarn, Frankreich, Kanada, Deutschland, Italien und Japan. Für 2008 sind bereits die Termine für vier Summer Schools in unterschiedlichen Fachbereichen fixiert.

Die Internationalität „at home“ steht wie bei vielen anderen Hochschulen auch an der DUK unter dem Vorzeichen des Bologna-Prozesses und der Entstehung eines europäischen Hochschulraumes. Beide Entwicklungen forcieren die Neugestaltung der Studienarchitektur in international zunehmend vergleichbaren Abschlüssen und machen eine Neugestaltung des Verhältnisses zwischen Erstausbildung und Weiterbildung notwendig. Dies wird mittelfristig zu einer Neupositionierung der Weiterbildungsstudienangebote mit Masterabschluss im dreistufigen Bologna-Modell führen. Die didaktischen Grundüberlegungen „from teaching to learning“, Orientierung an Kompetenzen und Outcomes, die charakteristisch für Bologna-Studienarchitekturen und Leistungspunktesysteme wie ECTS sind, entsprechen den an der DUK gegenwärtigen modernen Prinzipien erwachsenengerechten Lehrens. Aus diesem Grund hat die DUK die bereits im Jahr 2005 begonnene Strategie fortgesetzt, Studiendauer und -umfang konsequent in das neue ECTS-Schema zu überführen. Die Berücksichtigung des limitierten Zeitkontingents berufstätiger Studierender für das Studium stellt dabei eine besondere Herausforderung an die Gestaltung der ECTS-Struktur sowie die Formulierungen im Hinblick auf die Dauer des Studiums dar.



Communicating without borders

Kommunikationsfähigkeit und Know-how im Umgang mit neuen Informationstechnologien zählen heute zu den Schlüsselkompetenzen im Berufsleben. Die Donau-Universität Krems bietet eine Reihe von Universitätslehrgängen an, die den gesamten Kommunikationskreislauf von der Entstehung von Bedeutung über die Nutzung von Information bis zur massenmedialen Vermittlung abdecken und besonderes Augenmerk auf intelligente IT-Lösungen legen. Die Programme im Bereich Kommunikation, Medien und IT verknüpfen darüber hinaus Medien- und Kommunikationskompetenz mit Management-Know-how. Mit dieser Kombination bietet die Donau-Universität Krems das nötige Rüstzeug für die Anforderungen des modernen Berufslebens.

II Intellektuelles Vermögen

II.1 Intellektuelles Vermögen – Humankapital

Das Humankapital charakterisiert Kompetenzen, Fertigkeiten, Motivation und Lernfähigkeit der MitarbeiterInnen.

Schwerpunkte des Personalaufbaus 2007

Der Umbau der bisherigen Organisation (Abteilungsleitung, Zentrumsleitungen, wissenschaftliche Leitung von Lehrgängen sowie nichtwissenschaftliche Beschäftigte mit unterschiedlichen Funktionen) in die neue Organisations- und Personalstruktur (Departmentleitung, Professur, Zentrumsleitung, wissenschaftliche Mitarbeit in der Lehre/Forschung sowie nichtwissenschaftliche Beschäftigte) begann 2005 und wurde im Jahr 2007 abgeschlossen. Diese Jahre stehen im Zeichen des Personalum- und -ausbaus in allen Gruppierungen, wobei der Aufbau des wissenschaftlichen Personals in relativen Zahlen den größten Zuwachs verzeichnet. Einhergehend mit der Berufung der ProfessorInnen sowie dem Anstieg der Drittmittel für Forschung und Consulting hat die DUK zusätzliches wissenschaftliches Personal einstellen können. Auch die Gruppe der nichtwissenschaftlichen MitarbeiterInnen wurde im Jahr 2007 durch Neuanstellungen und neue Stellen vergrößert. Dieser Zuwachs trägt den neuen strategischen Aufgaben der DUK als Universität Rechnung (Controlling, Personal, Kommunikation, Stabsstellen) sowie dem verwaltungsseitigen Support der Departments.

2007 war die Zahl der neu aufgenommenen MitarbeiterInnen – insgesamt 71 – unabhängig von Beschäftigungsausmaß und Verwendung sehr hoch. Dies war durch den weiteren Ausbau der Departments und die somit notwendigen Personalaufstockungen bedingt.

Die Donau-Universität Krems steht durch das rasche Wachstum der Universität vor der Herausforderung, die vielen neuen wissenschaftlichen MitarbeiterInnen rasch zu integrieren und Rahmenbedingungen zur Verfügung zu stellen, die Orientierung und Information bieten und eine schnelle und effiziente Aufnahme der wissenschaftlichen Tätigkeit ermöglichen.

Die Einschulung und Integration einer hohen Anzahl neuer MitarbeiterInnen stellte eine besondere Herausforderung dar. Bei den Personalaufnahmen wurde den Gleichbehandlungsgrundsätzen besondere Beachtung geschenkt. Neue MitarbeiterInnen erhalten in den jeweiligen Organisationseinheiten die fachlichen und spezifischen Informationen, gegebenenfalls auch Einschulungen, die für den Tätigkeitsstart notwendig sind. Allgemeine Informationen über die Donau-Universität Krems als Arbeitgeberin sind in einer Informationsmappe der Personalabteilung (DUK allgemein, Gleitzeitordnung, DBO, Telefonverzeichnis etc.) erhältlich. Die Personalabteilung stellt neue MitarbeiterInnen intern in den Donau-Universität-News mit Bild und einigen Hinweisen zu den Aufgaben vor. Mindestens zweimal im Jahr bietet die DLE Kommunikation, Marketing & PR geführte Rundgänge für neue MitarbeiterInnen durch das Haus an, bei denen die architektonischen, historischen und ästhetischen Highlights der Donau-Universität Krems gezeigt und erläutert werden.

Der sprunghafte nominelle Personalszuwachs gegenüber dem Vorjahr (s. Tab. II.1.1 inklusive der erweiterten Darstellung) rührt daher, dass im Jahr 2007 erstmals auch jene Lehrbeauftragten, die nur eine Aufwandsentschädigung erhalten und nicht angemeldet werden müssen, zum Stichtag 31.12.2007 erfasst wurden. Die Personalauswahl ohne Vortragende beträgt 376 Personen bzw. 279 Vollzeitäquivalente, davon sind 158 Köpfe bzw. 112 VZÄ wissenschaftliche MitarbeiterInnen.

> II.1.1 Personal ¹ Bereinigte Kopffzahl	2007 (Stichtag: 31.12.2007)			2006 (Stichtag: 31.12.2006)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches/künstlerisches Personal gesamt ²	283	599	882	237	532	769
ProfessorInnen ³	3	13	16	3	14	17
AssistentInnen und sonstiges wissenschaftliches/künstlerisches Personal ⁴	280	586	866	234	518	752
Darunter DozentInnen ⁵	–	4	4	–	2	2
Darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte MitarbeiterInnen ⁶	5	5	10	3	2	5
Allgemeines Personal gesamt ⁷	171	57	228	155	59	214
Insgesamt⁸	451	649	1.100	389	580	969

> II.1.1 Personal ¹ Vollzeitäquivalent	2007 (Stichtag: 31.12.2007)			2006 (Stichtag: 31.12.2006)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches/künstlerisches Personal gesamt ²	66,9	73,2	140,1	56,5	68,1	124,5
ProfessorInnen ³	1,5	6,3	7,8	1,3	6,6	7,9
AssistentInnen und sonstiges wissenschaftliches/künstlerisches Personal ⁴	65,4	66,9	132,3	55,2	61,4	116,6
Darunter DozentInnen ⁵	–	1,0	1,0	–	0,2	0,2
Darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte MitarbeiterInnen ⁶	3,2	3,9	7,1	1,7	1,2	2,9
Allgemeines Personal gesamt ⁷	129,3	38,3	167,6	118,3	40,0	158,3
Insgesamt⁸	196,1	111,5	307,7	174,8	108,1	282,8

1 Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.
 2 Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 21, 24, 25, 30 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
 3 Verwendungen 11, 12 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
 4 Verwendungen 14, 16, 17, 21, 24, 25, 30 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

5 Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
 6 Verwendungen 24, 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
 7 Verwendungen 23, 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.
 8 Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 21, 23, 24, 25, 30, 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

> II.1.1 Erweiterte Darstellung 2007 Vollzeitäquivalente Verwendung		M	W	Summe
11	Univ.-Prof. § 98 UG 2002	5,6	1,5	7,1
12	Univ.-Prof. bis 2 Jahre befristet § 99 UG 2002	0,8	–	0,8
14	Habilitierte/r wissenschaftliches/künstlerische MitarbeiterIn (Univ.-Doz., Univ.-Prof.)	1	–	1
17	WV-Lehrbeauftragte/r § 107 UG 2002	20,3	8,1	28,4
21	WM (nicht habilitierte/r wissenschaftliches/künstlerische MitarbeiterIn und MitarbeiterIn im Forschungs-, Kunst und Lehrbetrieb)	40,7	53,2	93,8
24	MitarbeiterIn an Vorhaben gem. § 26 Abs. 6 UG 2002 (befristet, Forschungsaufträge von Dritten)	2,5	2,9	5,4
25	WV-Projekte, Konzepte, Entwicklung – MitarbeiterIn an Vorhaben gem. § 27 Abs. 1 Z 3 UG 2002	1,4	0,3	1,7
30	Professionelle Unterstützung der Studierenden beim Lernen und Forschen (EDZ, Leitung Bibliothek, ev. EDV)	1	0,9	1,9
40	Professionelle Unterstützung der Studierenden in Gesundheits- und Sozialbelangen (Campus Kids, Campus Sport)	0,3	2,6	2,8
50	Universitätsmanagement (RektorIn, Leitung Organisationseinheiten)	12,8	8,6	21,3
60	Verwaltung (Sekretariat, OrganisationsassistentIn, SB, NetzwerkadministratorIn, Buchhaltung, ...)	15,1	115,4	130,5
70	Wartung und Betrieb (EDV, Facility-Management, Reinigung, Portier, Aufsicht ...)	10,2	2,8	12,9
Insgesamt		111,5	196,1	307,7

> II.1.1 Erweiterte Darstellung 2007 Köpfe Verwendung		M	W	Summe
11	Univ.-Prof. § 98 UG 2002	11	3	14
12	Univ.-Prof. bis 2 Jahre befristet § 99 UG 2002	2	–	2
14	Habilitierte/r wissenschaftliches/künstlerische (Univ.-Doz., Univ.-Prof.)	4	–	4
17	WV-Lehrbeauftragte/r § 107 UG 2002	520	204	724
21	WM (nicht habilitierte/r wissenschaftliches/künstlerische MitarbeiterIn im Forschungs-, Kunst und Lehrbetrieb)	56	70	126
24	MitarbeiterIn an Vorhaben gem. § 26 Abs. 6 UG 2002 (befristet, Forschungsaufträge von Dritten)	3	4	7
25	WV-Projekte, Konzepte, Entwicklung – MitarbeiterIn an Vorhaben gem. § 27 Abs. 1 Z 3 UG 2002	2	1	3
30	Professionelle Unterstützung der Studierenden beim Lernen und Forschen (EDZ, Leitung Bibliothek, ev. EDV)	2	1	3
40	Professionelle Unterstützung der Studierenden in Gesundheits- und Sozialbelangen (Campus Kids, Campus Sport)	11	13	24
50	Universitätsmanagement (RektorIn, Leitung Organisationseinheiten)	18	11	29
60	Verwaltung (Sekretariat, OrganisationsassistentIn, SB, NetzwerkadministratorIn, Buchhaltung, ...)	17	144	161
70	Wartung und Betrieb (EDV, Facility-Management, Reinigung, Portier, Aufsicht ...)	11	3	14
Insgesamt		649	451	1.100

2007 wurde an der Donau-Universität Krems eine Person zur Universitätsprofessorin berufen

> Berufung von Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Claudia B. Wöhle zur Universitätsprofessorin für Betriebswirtschaftslehre, ins besondere Finanzwirtschaft

> II.1.3 Berufungen an die Universität	Befristet			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
5 Sozialwissenschaften	1	–	1	1	–	1
53 Wirtschaftswissenschaften	1	–	1	1	–	1

Insgesamt Herkunftsland Universität/vorherige/r Dienstgeber/in

Hausberufung	–	–	–	–	–	–
National	–	–	–	–	–	–
EU	–	–	–	–	–	–
Drittstaaten	1	–	1	1	–	1
Gesamt	1	–	1	1	–	1

An der Donau-Universität Krems gab es im Jahr 2007 eine Wegberufung

> Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ **Claudia B. Wöhle** wurde an die Universität Salzburg berufen.

> II.1.4 Berufungen von der Universität	Befristet			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
5 Sozialwissenschaften	1	–	1	1	–	1
53 Wirtschaftswissenschaften	1	–	1	1	–	1

Insgesamt Standort der Zieluniversität

Hausberufung	–	–	–	–	–	–
National	1	–	1	1	–	1
EU	–	–	–	–	–	–
Drittstaaten	–	–	–	–	–	–
Gesamt	1	–	1	1	–	1

Internationalität und Internationalisierung

Im Jahr 2007 hat die Donau-Universität Krems den Austausch und die Mobilität sowohl des internationalen Lehrkörpers als auch von wissenschaftlichen MitarbeiterInnen unterstützt. Gleichzeitig wurden die internationalen strategischen Projektpartnerschaften weiter ausgebaut sowie die internationale Vernetzung und die Entwicklung der akademischen Kooperationen in der Forschung und Lehre weiter vorangetrieben. Vorhandene internationale Verbindungen wurden unterstützt und gefördert.

Die in der Kennzahl II.1.5 dargestellten 58 Auslandsaufenthalte entsprechen mehr als 460 Auslandstagen. Insgesamt gab es im Jahr 2007 mehr als 500 Auslandsaufenthalte von MitarbeiterInnen mit mehr als 2000 Auslandstagen.

Im Bereich von Lehre und Studium waren 2007 an der DUK über 1000 externe Lehrende engagiert. In dieser Gruppe waren 319 Personen aus dem Ausland – aus 22 verschiedenen Ländern. Die meisten externen Lehrenden Europas kamen aus dem deutschsprachigen Ausland, während in der Kategorie der Drittstaaten nordamerikanische Lehrende die Mehrheit bildeten.

> II.1.5 Anzahl des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit Auslandsaufenthalt – outgoing

Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
EU	19	12	31
Drittstaaten	9	18	27
Insgesamt	28	30	58

> II.1.6 Anzahl der incoming-Personen¹

Herkunftsland der Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt
EU	66	192	258
Drittstaaten	11	50	61
Insgesamt	77	242	319

¹ Die Donau-Universität Krems hat für diese Kennzahl die Gruppe der Lehrbeauftragten im Hinblick auf ihre Herkunft statistisch ausgewertet.

Fort- und Weiterbildung

Eine zentrale Erfassung über die Inanspruchnahme von Aus- und Weiterbildung der MitarbeiterInnen befindet sich 2007 im Aufbau. Für Weiterbildungsmaßnahmen von MitarbeiterInnen wurden Kosten bisher nicht systematisch erhoben und Daten von externer Weiterbildung nicht dokumentiert. Das betriebsinterne Weiterbildungsangebot umfasst Englischkurse, EDV-Schulungen und das Lehrangebot der DUK.

Besondere Weiterbildungsangebote stellten 2007 das Karriere-Coaching, die Projektmanagement-Schulung und die zahlreichen DUKonline-Schulungen dar. Die mögliche Teilnahme am Lehrangebot der DUK haben 2007 fünfzehn MitarbeiterInnen in Anspruch genommen. Insgesamt haben an internen und externen Weiterbildungs- und Personalentwicklungsmaßnahmen 325 MitarbeiterInnen der DUK (86%) teilgenommen.

II.2 Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital

Gender Mainstreaming und Frauenförderung

Die Bereiche Gender Mainstreaming und Frauenförderung bilden an der Donau-Universität Krems, wie bereits oben dargestellt, strategische Aktionsfelder. Die Donau-Universität Krems positioniert entsprechend Strukturkapital in diesem Bereich und setzt es gezielt für Maßnahmen ein. 2007 steigerte die DUK die Aufwendungen in diesem Bereich und konnte die Gender-Mainstreaming-Politik und Frauenförderung weiter ausbauen.

Bei der in II.2.1 angeführten aufgewendeten Summe zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung handelt es sich unter anderem um Personalkosten der Koordinationsstelle Frauenförderung und Gender Studies, Aufwendungen im Rahmen des Excellentia-Programms für das Karriere-Coaching für Mitarbeiterinnen der DUK und eine Gender-Gastprofessorin.

Die Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste (siehe II.2.2) sind unter anderem in vier Projekte geflossen: ADVANCE, PROFIL GENDER, PROLIX und SITCOM.

> ADVANCE

ist ein Förderprogramm für Frauen in Wissenschaft und Technik und läuft unter dem Schwerpunkt „Science and Society“ des 6. EU-Rahmenprogramms. Ziel ist es, Wissenschaftlerinnen durch gezieltes Training und den Erwerb von Führungskompetenzen Karriereperspektiven zu ermöglichen.

> SITCOM

entwickelt und erprobt eine Web-basierte Plattform mit interaktiven Anwendungen, die Mädchen und junge Frauen zur Teilnahme an IT-bezogenen, technischen und naturwissenschaftlichen Bildungsgängen motivieren soll. Kernstücke des Projekts sind ein Karrieresimulationsspiel und andere interaktive Lernspiele, Biographien von Wissenschaftlerinnen sowie begleitende Materialien für BildungsberaterInnen.

> PROLIX

entwickelt eine Softwarearchitektur, die in verschiedenen Geschäftsprozessen den Informationsaustausch gewährleisten soll und das prozessoptimierte Lernen in den beteiligten Organisationen optimiert. Bislang wurden bei Softwarelösungen von Geschäftsprozessen kaum Genderaspekte berücksichtigt, wie z.B. Eignung der Software für die Bedürfnisse der BenutzerInnen, Layout oder Anwendbarkeit. Ein einführendes Genderseminar – konzipiert von der Donau-Universität Krems – zu Beginn des Projektes und ein zweites zum Thema „Gender und Usability“ sollen die Projektverantwortlichen und die Ausführenden für das Thema sensibilisieren. Ein Gender-Leitfaden soll bei der Erstellung der Softwarearchitektur die Bedürfnisse von Frauen und Männern gleichermaßen sicherstellen. Die genderspezifischen Inhalte werden von Dipl.-Ing.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Karin Siebenhandl bearbeitet.

PROLIX und SITCOM sind departmentübergreifende Projekte des Departments für Interaktive Medien und Bildungstechnologien und des Departments für Wissens- und Kommunikationsmanagement.

Im Rahmen von PROFIL GENDER wurde die Broschüre „Zahlen. Fakten. Analysen 2006“, die aus dem Projekt des Wissenschaftsministeriums, der „Gender-Ist-Analyse“, heraus entstand, erstellt. Als weitere Fördermaßnahme zur Gleichstellung von Frauen und Männern wurden Lehrgangsstipendien für Frauen vergeben.

> II.1.7 Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen

Verwendungskategorie

	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches/künstlerisches Personal	63	68	131
Allgemeines Universitätspersonal	153	41	194
Insgesamt	216	109	325

> II.2.1 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung

Aufwendungen in Euro 64.255

> II.2.2 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste

Aufwendungen in Euro ohne Frauenstipendium 172.011

Aufwendungen in Euro mit Frauenstipendium = Lehrgangsstipendien für Frauen 370.101

Spezielle Einrichtungen

Entsprechend den gesetzlichen Vorgaben wurde an der DUK im März 2007 der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen eingerichtet und ist damit befasst, Diskriminierungen entgegenzuwirken und die Angehörigen und Organe der Universität in Fragen der Gleichstellung von Frauen und Männern sowie der Frauenförderung zu beraten und zu unterstützen. Darüber hinausgehend ist der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen mit der Aufgabe der Gleichbehandlung im Hinblick auf die ethnische Zugehörigkeit, Religion oder der Weltanschauung, des Alters oder der sexuellen Orientierung betraut.

In der konkreten Umsetzung seines Auftrages begleitet der AKGL die Personalaufnahmeverfahren der Donau-Universität Krems, unterstützt bei Verdacht auf Diskriminierungen, berät in Mobbingfällen und kooperiert u. a. mit der Koordinationsstelle für Frauenförderung und Geschlechterstudien in der Umsetzung des Frauenförderungsplanes der Donau-Universität Krems, der auf der Website der DUK veröffentlicht ist.

2007 wurde gemäß § 43 UG 2002 eine Schiedskommission eingerichtet. Zu ihren Aufgaben zählen die Vermittlung in Streitfällen von Angehörigen der Universität und die Entscheidung über Beschwerden des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen wegen einer Diskriminierung auf Grund des Geschlechts durch die Entscheidung eines Universitätsorgans.

Im Jänner 2007 wurde die Servicestelle e-Learning eingerichtet (siehe Kapitel I: Maßnahmen für Studierende mit besonderen Anforderungen), deren weiterer Ausbau für 2008 geplant ist.

Spezifische Maßnahmen

An der Donau-Universität Krems fielen im Jahr 2007 keine Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen an.

> II.2.3 Anzahl der in speziellen Einrichtungen tätigen Personen

Art der Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt
Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen gemäß § 42 des Universitätsgesetzes 2002	5	3	8
Schiedskommission gemäß § 43 des Universitätsgesetzes 2002	3	3	6
Organisationseinheit zur Koordination der Aufgaben der Gleichstellung, der Frauenförderung sowie der Geschlechterforschung gemäß § 19 Abs. 2 Z 7 des Universitätsgesetzes 2002	2	–	2
Einrichtungen, die außeruniversitäre Kontakte und Kooperationen unterstützen	3	–	3
Einrichtungen zur Unterstützung der Lehrentwicklung (e-Learning)	–	1	1
Insgesamt	13	7	20

> II.2.4 Anzahl der in Einrichtungen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronische Erkrankungen tätigen Personen

Personenkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches/künstlerisches Personal	–	–	–
Allgemeines Universitätspersonal	–	–	–
Andere (z.B. Studierende)	–	–	–
Insgesamt	–	–	–

> II.2.5 Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen

Aufwendungen in Euro	0
----------------------	---

Vereinbarkeit von Studium und Beruf – Campus Kids

„Campus Kids“ nennt sich die Kinderbetreuungseinrichtung des Campus Krems. Kinder von MitarbeiterInnen und Studierenden werden hier von einer ausgebildeten Pädagogin und einer Kindergartenpädagogin, in den Sommermonaten zwischenzeitlich von einer weiteren Pädagogin, betreut.

Außerhalb der regulären Öffnungszeiten (Montag bis Freitag, 7:30 bis 15:00 Uhr) kann auch individuelle Betreuung am Nachmittag, Abend oder Wochenende vereinbart werden – je nach Bedarf der MitarbeiterInnen und Studierenden. Auch Kleinkinder (ab einhalb Jahren) und Schulkinder werden betreut. Die Einrichtung wird extrem flexibel angeboten, das heißt, es ist sowohl eine stundenweise Nutzung als auch eine an Wochenenden möglich.

Durchschnittlich wurden 2007 13 Kinder pro Tag betreut. Dies vor dem Hintergrund, dass die mögliche Höchstzahl der Kinder je nach Alterszusammensetzung der zu betreuenden Kinder variiert.

Ausbau der Infrastruktur

Der weitere Ausbau des Forschungshintergrunds ist im Rahmen der Infrastruktur zur Unterstützung der Forschung an den Ausgaben für Forschungsdatenbanken ersichtlich. Die ständige Integration von Fachdatenbanken ermöglicht einen umfangreichen Zugang zu wissenschaftlichen Informationen und Dokumenten. Das Angebot der Online-Forschungsdatenbanken wurde 2007 weiter ausgebaut. Der im Vergleich zum Vorjahr erheblich geringere finanzielle Aufwand ist auf die deutlich höheren Kosten der Online-Forschungsdatenbanken im ersten Jahr der Anschaffung (die meisten wurden im Jahr 2006 angeschafft) zurückzuführen.

Der zentrale Ankauf der Medien für die Bibliothek der Donau-Universität Krems orientiert sich an den in den Institutionen angebotenen Lehrinhalten. Es sollte jeweils ein aktueller Grundstock an Fachliteratur in Absprache mit den LehrgangsteilnehmerInnen, Vortragenden und ProfessorInnen angeschafft werden, der auch in der Bibliothek aufgestellt wird, um für die Nutzung bereit zu stehen. Dies betrifft auch elektronische Ressourcen, wobei ebenfalls auf optimale Nutzung geachtet wird. Nach Bearbeitung der eingetroffenen Zeitschriften werden diese an die betreffende Stelle weitergeleitet. Zeitschriftenumläufe können nur von bestimmten BenutzerInnengruppen in Anspruch genommen werden.

> II.2.6 Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarung von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männer

Aufwendungen in Euro 92.648

> II.2.7 Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken

Kosten in Euro 8.868,88

> II.2.8 Kosten für angebotene wissenschaftliche/künstlerische Zeitschriften

Print-Zeitschriften	75.070,32
Online-Zeitschriften	11.572,44
Insgesamt	86.642,76

> II.2.9 Gesamtaufwendungen für Großgeräte im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste

Gesamtaufwendungen in Euro 0

> II.2.10 Einnahmen aus Sponsoring

Einnahmen in Euro 256.876,26

Im Rahmen der Sponsoring-Aktivitäten konnte die DUK im Jahr 2007 Euro 256.876,26 lukrieren; dies bedeutet eine Steigerung von 45 Prozent gegenüber 2006.

> II.2.11 Nutzfläche in m²

Nutzfläche in m ²	2007 (Stichtag: 31.12.2007)	14.082	2006 (Stichtag: 31.12.2006)	14.100
------------------------------	-----------------------------	--------	-----------------------------	--------

Die geringfügige Veränderung der Nutzfläche (Summe der Nutzflächen 1-7) kam durch eine Umwidmung eines Abstellraums zu einem Department-Serverraum (Technik, Nutzfläche 8) zustande.

II.3 Intellektuelles Vermögen – Beziehungskapital

Das Beziehungskapital stellt die Vernetzung der Donau-Universität Krems nach außen dar, also Kooperationen zu Forschungs- und Wirtschaftspartnern.

Von den 16 ProfessorInnen der Donau-Universität Krems waren im Jahr 2007 vier in Habilitationskommissionen tätig. Das Beziehungskapital ist in dieser Kategorie ausbaufähig. Von insgesamt 158 wissenschaftlichen MitarbeiterInnen haben 32 eine bzw. mehrere Positionen in Fachzeitschriften übernommen, wobei der Anteil der referierten Publikationsorgane stark überwiegt. Die Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen Gremien liegt wesentlich höher und umfasst mit insgesamt 59 Personen in nationalen und/oder internationalen Gremien fast ein Drittel des wissenschaftlichen Personals.

Das in diesen Zahlen zum Ausdruck kommende Beziehungskapital des wissenschaftlichen Personals an der DUK erscheint trotz Steigerung weiter ausbaufähig. Dieser Prozess wird analog zur Profilbildung der F&E-Aktivitäten der DUK verlaufen. Die wissenschaftliche Reputation der Universität und der an ihr arbeitenden WissenschaftlerInnen ist ein vordringliches Entwicklungsfeld der Donau-Universität Krems.

Kooperationen

Durch eine zunehmende Zahl von internationalen Kooperationspartnern in verschiedenen Forschungsprojekten wird die Bekanntheit der Weiterbildungs- und der Forschungskompetenzen der Donau-Universität Krems gefördert. Zusätzlich werden internationale Konferenzen an die DUK geholt bzw. referieren Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen der Donau-Universität Krems weltweit über ihre wissenschaftlichen Aktivitäten. Die Liste der Kooperationspartner ist im Anhang der Wissensbilanz dargestellt.

Die internationalen Kooperationen mit ausländischen Universitäten wurden nachhaltig gefördert. 2007 sind mehrere multilaterale Partnerschaften auf Grund von EU-Projekten erfolgreich abgeschlossen worden, dies auch im Rahmen von Studierendenaustauschprogrammen und Lehrgangskooperationen sowie in der Entwicklung von Lehrprogrammen.

Die DUK verfügte bereits über ein stark ausgebautes Kontaktnetzwerk zu ausländischen Universitäten. Über dieses werden auch Lehrgangskooperationen geschlossen, welche gemeinsame Studienangebote, Prüfungen und Graduierungen beinhalten.

> II.3.1 Anzahl der als Vorsitzende, Mitglieder oder GutachterInnen in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen tätigen Personen

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	0,5	–	0,5
11 Mathematik, Informatik	0,5	–	0,5
3 Humanmedizin	0,5	1	1,5
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,5	1	1,5
5 Sozialwissenschaften	1	1	2
53 Wirtschaftswissenschaften	0,3	–	0,3
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	0,3	1	1,3
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften (unter Einschluss von Ethnologie, Volkskunde)	0,3	–	0,3
Insgesamt	2	2	4

> II.3.2 Anzahl der in Kooperationsverträgen eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen

Herkunftsland des Kooperationspartners	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
Universitäten	5	8	8	21
Kunsteinrichtungen	–	–	–	–
Außeruniversitäre F&E-Einrichtungen	4	10	–	14
Unternehmen	24	12	3	39
Schulen	1	1	4	6
Nichtwissenschaftliche Medien (Zeitungen, Zeitschriften)	–	–	–	–
Sonstige	24	–	1	25
Insgesamt	58	31	16	105

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

> II.3.3 Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Zeitschriften

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	1,17	1	2,17
11 Mathematik, Informatik	0,5	–	0,5
12 Physik, Mechanik, Astronomie	0,17	–	0,17
13 Chemie	0,5	–	0,5
14 Biologie, Botanik, Zoologie	–	0,33	0,33
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	–	0,67	0,67
2 Technische Wissenschaften	0,5	1	1,5
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	–	0,25	0,25
23 Bautechnik	0,17	0,25	0,42
24 Architektur	0,17	0,25	0,42
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0,17	0,25	0,42
3 Humanmedizin	1,17	10,17	11,33
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0,5	0,33	0,83
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	–	1,17	1,17
36 Chirurgie und Anästhesiologie	–	1	1
37 Psychiatrie und Neurologie	–	1,83	1,83
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,67	5,83	6,5
5 Sozialwissenschaften	7,17	6,83	14
51 Politische Wissenschaften	–	1,2	1,2
52 Rechtswissenschaften	0,5	–	0,5
53 Wirtschaftswissenschaften	2,33	3,03	5,37
54 Soziologie	0,5	0,2	0,7
55 Psychologie	–	0,33	0,33
56 Raumplanung	0,17	–	0,17
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	1,83	0,7	2,53
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften (unter Einschluss von Ethnologie, Volkskunde)	1,83	1,37	3,2
6 Geisteswissenschaften	2	1	3
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	0,5	–	0,5
68 Kunstwissenschaften	–	0,5	0,5
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	1,5	0,5	2
Referierung	Frauen	Männer	Gesamt
In referierten Fachzeitschriften	8,43	16	24,43
In nicht referierten Fachzeitschriften	3,57	4	7,57
Gesamt	12	20	32

> II.3.4 Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Gremien

Gremiumssitz	Frauen	Männer	Gesamt
national	12	15	27
EU	10	11	21
Drittstaaten	2	9	11
Insgesamt	24	35	59

> II.3.5 Anzahl der Entlehnungen an der Universitätsbibliothek

Entlehner-Typus	Gesamt
Studierende	36.382
Lehrende/sonstige Universitätsangehörige	3.616
Nicht-Universitätsangehörige	2.623
Insgesamt	42.621

> II.3.6 Anzahl der Aktivitäten der Universitätsbibliothek

Aktivitätsart	Gesamt
Ausstellungen	11
Schulungen	85
Bibliotheksführungen	10
Insgesamt	106

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

Bibliothek

Die Bibliothek der Donau-Universität Krems ist eine öffentlich-wissenschaftliche Bibliothek. Ihre Aufgabe ist es, den Literatur- und Informationsbedarf der Studierenden, MitarbeiterInnen und ProfessorInnen der Donau-Universität Krems und der Fachhochschule Krems abzudecken. Als serviceorientierte Dienstleistungseinrichtung verfolgt sie das Ziel, auf effiziente Weise Literatur und Informationen in gedruckter oder elektronischer Form für den Benutzer/die Benutzerin zu beschaffen und zu vermitteln.

Ausleihe und Verwaltung der Bücher werden durch RFID-Technologie unterstützt. Aufgrund dessen kann der Entlehnprozess bei der Selbstverbuchungsanlage direkt durch die BenutzerInnen erfolgen. Revisionen und Bestandskontrollen der 60.000 Medieneinheiten im Freihand- und 12.000 Medieneinheiten im Magazinbereich können durch Einsatz eines Handlesegerätes rasch durchgeführt werden.

Die Ausleihen sind von 2006 auf 2007 fast um das Doppelte gestiegen. Zusätzlich zu den elektronisch erfassten Ausleihen gibt es nicht erfasste Nutzungen der Fachjournale, da es sich hierbei um Präsenzbestände handelt. Jedoch werden rund 1950 Hefte in den Zeitschriftenumlauf weitergegeben. Weiters ist ein großer Bestand an Präsenzliteratur im Freihandbereich aufgestellt (rund 6.600 Werke; v. a. Nachschlage- und Loseblatt-Werke), deren Nutzung auch nicht erfasst werden kann.

Zusätzlich zu den regelmäßigen Bibliotheksführungen und Schulungen hat 2007 auch die Veranstaltungsreihe „Living Campus“ stattgefunden, um der Kremser Bevölkerung den Campus näher zu bringen. Im Zuge der „Donau Wellen“ finden monatlich Buchpräsentationen in den Räumlichkeiten der Bibliothek statt.

> Übersicht der Kennzahlen aus Kapitel II	2005	2006	2007
II.1.1 Personal Köpfe	246	969	1.100
II.1.1 Personal VZÄ	194,5	282,8	307,7
II.1.3 Berufungen an die Universität	–	8	3
II.1.4 Berufungen von der Universität	–	–	1
II.1.5 Anzahl des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit Auslandsaufenthalt – outgoing	–	60	58
II.1.6 Anzahl der incoming-Personen	–	229	319
II.1.7 Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen	–	253	325
II.2.1 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung in Euro	–	4.044	64.255
II.2.2 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste	3.993	220.585	172.011
II.2.3 Anzahl der in speziellen Einrichtungen tätigen Personen	–	6	20
II.2.4 Anzahl der in Einrichtungen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen tätigen Personen	–	–	–
II.2.5 Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen	8.605	–	–
II.2.6 Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarung von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männer	87.320	92.045	92.648
II.2.7 Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken	17.349	17.285,36	8.868,88
II.2.8 Kosten für angebotene wissenschaftliche/künstlerische Zeitschriften	73.584	90.366,89	86.642,76
II.2.9 Gesamtaufwendungen für Großgeräte im F&E-Bereich/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste	–	–	–
II.2.10 Einnahmen aus Sponsoring	110.718	176.049,95	256.876,26
II.2.11 Nutzfläche in m ²	13.063	14.100	14.082
II.3.1 Anzahl der als Vorsitzende, Mitglieder oder Gutachter in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen tätigen Personen	–	3	4
II.3.2 Anzahl der in Kooperationsverträgen eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen	–	113	105
II.3.3 Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Zeitschriften	–	24	32
II.3.4 Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Gremien	–	73	59
II.3.5 Anzahl der Entlehnungen der Universitätsbibliothek	–	27.601	42.621
II.3.6 Anzahl der Aktivitäten der Universitätsbibliothek	–	203	106



Changing perspective

Das Gesundheitssystem befindet sich im Umbruch. Neue Technologien und steigende Patientenansprüche stehen einer immer älter werdenden Gesellschaft und wachsenden Kosten gegenüber. Um den modernen Anforderungen gerecht zu werden, brauchen ArztInnen und Führungskräfte im Gesundheitswesen heute mehr als ein medizinisches Grundstudium. An der Donau-Universität Krems bringen sie ihr Fachwissen auf den letzten Stand und ergänzen dieses um Management- und Technologie-Kompetenz. Mit über 50 Universitätslehrgängen und mehr als 1.600 Studierenden zählt die Donau-Universität Krems zu den europaweit führenden Anbietern postgradualer Studien im Bereich Gesundheit und Medizin.

III Kernprozesse

III.1 Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

Zeitvolumen für die Lehre

Die funktionale Ausdifferenzierung des Stammpersonals zwischen Forschungs- und Lehraufgaben ist eine neue Entwicklung an der Weiterbildungsuniversität. Bislang zählten Aufgaben im Lehrmanagement und die Abhaltung von Lehrveranstaltungen zu den Kernaufgaben des fest angestellten wissenschaftlichen Personals. Mit der Berufung von ProfessorInnen und der Ausstattung der Departments mit weiterem wissenschaftlichem Personal, das auch in der Forschung und Entwicklung tätig sein soll, ergeben sich die neuen funktionalen Differenzen. Diese werden mit dem Jahr 2007 systematisch über die Personalverwaltung erfasst.

Es war an der Donau-Universität Krems nicht möglich, das Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals auf die einzelnen Studienangebote herunterzubrechen. Zu den spezifischen Ausprägungen der wissenschaftlichen Weiterbildung gehört es, das Lehrangebot mit zahlreichen externen Lehrbeauftragten zu bestreiten.

Studienangebote

Die Donau-Universität Krems stellt sich der gesellschaftlichen Herausforderung lebenslangen Lernens und bietet berufs begleitende Weiterbildung auf universitärem Niveau an. Sie verbindet praktische Anwendbarkeit mit wissenschaftlicher Fundierung, neueste Wissensstände mit Querverbindungen und interdisziplinäre Zusammenhänge. An der DUK bilden sich Führungskräfte aus Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft, Verwaltung und Medien weiter.

Die Charakteristika der Studiengänge der Donau-Universität Krems sind ein ausgewiesener Praxisbezug, Internationalität sowie flexible Lern- und Lehrformen. Eine immer größere Zahl von Programmen wird in mehreren Varianten mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten und unterschiedlicher Dauer angeboten. Die Studierenden können eine ihren Bedürfnissen entsprechende Variante oder auch Module individuell zusammenstellen.

Das Lehrangebot der DUK gliedert sich in sechs Themenbereiche:

- > Wirtschaft und Management
- > Kommunikation, IT und Medien
- > Medizin und Gesundheit
- > Recht, Verwaltung und Internationale Beziehungen
- > Kultur- und Bildungswissenschaften
- > Bauen und Umwelt

Das Studienangebot der Donau-Universität Krems wies für das Jahr 2007 Studienprogramme auf der Masterstufe (119), akademischer Experte/akademische Expertin (47) und als Certified Programme (41) aus. Von den 207 Studienprogrammen fanden etwa 140 im Berichtsjahr 2007 statt. In 45 Lehrgängen sind die Unterrichts- und Lernformen des e-Learning und des Präsenzunterrichts integriert.

Das differenzierte Gesamtangebot umfasst kurzfristige Angebote und längerfristige Studien, die in Stufen erreicht werden können. Um auf sich rasch ändernde Qualifikationsanforderungen einzugehen, werden jährlich zahlreiche Studienangebote revidiert oder neu konzipiert, die an dem aktuellen internationalen Stand des Wissens orientiert sind.

Im Jahr 2007 wurden an der Donau-Universität Krems insgesamt 35 neue Studiengänge eingerichtet. Diese auf den ersten Blick hohe Zahl trägt auch der Entwicklung der verschiedenen Departments Rechnung. Neue fachliche Schwerpunkte im Lehrangebot wie eEducation, Interactive Media Management, Literaturmanagement, Wissenschaftstheorie und Forschungsmethodik sowie verschiedene Studienangebote in den Bereichen Medizin und Pflege spiegeln die neuen wissenschaftlichen Kapazitäten der DUK wider.

Das Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich der Lehre ist im Vergleich zum Vorjahr um 25% gestiegen.

> III.1.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten	Frauen	Männer	Gesamt
Zeitvolumen in der Lehre	67,7	20,7	88,4

> III.1.2 Anzahl der eingerichteten Studien

Studienart	Präsenzstudien	blended-learning Studien	Fernstudien	Gesamt
Universitätslehrgänge für Graduierte	120	39	–	159
Andere Universitätslehrgänge	42	6	–	48
Insgesamt	162	45	–	207

Studienformat und Studiendauer

Den aktuellen Bedürfnissen der Studierenden trägt die Universität für Weiterbildung durch die verstärkte Modularisierung und den Einsatz von e-Learning in den Lehrgängen Rechnung. Der Einsatz von Moodle konnte breit ausgebaut werden: Die Anzahl der Module in Moodle hat sich mehr als verdreifacht, die Anzahl der NutzerInnen mehr als verdoppelt.

Die Studiendauer an der DUK kann zwischen dem kürzesten Studienangebot, das sich über ein Semester erstreckt, und den in der Regel vier- oder fünfsemestrigen Masterlehrgängen schwanken.

Die statistische Studiendauer belegt ein intentionales und zügiges Studium auf Seiten der Studierenden sowie auf Seiten der DUK die Verantwortung für die Studierbarkeit der Lehrgänge innerhalb vorgegebener Zeiten.

> III.1.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern

Curriculum ¹	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2006/2007	3,7	3,7	3,7
1 Erziehung	4,3	4,3	4,3
14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaften	4,3	4,3	4,3
2 Geisteswissenschaften und Künste	4,0	3,8	4,0
21 Künste	4,0	3,8	4,0
22 Geisteswissenschaften	–	–	2,3
3 Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht	3,6	3,6	3,6
30 Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht	4,2	3,7	3,7
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	4,3	4,3	4,3
32 Journalismus und Informationswesen	3,2	4,1	4,1
34 Wirtschaft und Verwaltung	3,5	3,4	3,4
38 Recht	3,9	3,7	3,7
4 Naturwissenschaften	–	3,6	3,6
48 Informatik	–	3,6	3,6
5 Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	3,8	3,6	3,6
58 Architektur und Baugewerbe	3,8	3,6	3,6
7 Gesundheits- und Sozialwesen	3,9	4,3	4,3
72 Gesundheitswesen	3,3	4,3	4,1
76 Sozialwesen	5,5	–	5,5

Curriculum ¹	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2005/2006	4,2	3,6	3,9
1 Erziehung	–	4,3	4,3
14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaften	–	4,3	4,3
2 Geisteswissenschaften und Künste	2,3	3,7	3,2
21 Künste	–	3,7	3,7
22 Geisteswissenschaften	–	–	2,3
3 Geisteswissenschaften, Wirtschaft und Recht	4,0	3,6	3,6
30 Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht	–	–	–
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	4,3	–	4,3
32 Journalismus und Informationswesen	4,3	–	4,0
34 Wirtschaft und Verwaltung	4,0	3,6	3,6
38 Recht	–	4,3	4,3
4 Naturwissenschaften	–	3,6	3,6
48 Informatik	–	3,6	3,6
5 Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	–	3,6	3,6
58 Architektur und Baugewerbe	–	3,6	3,6
7 Gesundheits- und Sozialwesen	5,0	4,6	4,6
72 Gesundheitswesen	4,6	4,6	4,6
76 Sozialwesen	5,3	–	5,3

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Studierende

Im Jahr 2007 studierten an der Donau-Universität Krems 4.097 Studierende aus 69 Nationen. Das bedeutet ein kontinuierliches Wachstum und einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr von gut 18 Prozent.

Die Steigerung der Anzahl der internationalen Studierenden war ähnlich stark, jedoch hat sich die Streuung auf die verschiedenen Nationen deutlich erhöht. Studierende mit einem internationalen Hintergrund bilden über 35% der Studierenden der DUK. Die Hauptherkunftsländer der Studierenden aus dem Ausland sind Deutschland (71%), die Schweiz (5%) und Italien (4%). Studierende aus anderen EU-Ländern sind mit 6% vertreten.

Mehr als die Hälfte der Studierenden ist im Bereich der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften sowie Recht inskribiert. Dieser Bereich umfasst neben den klassischen Studienangeboten der Wirtschafts- und Managementwissenschaften die Rechtswissenschaft sowie zahlreiche branchenbezogene Managementweiterbildungsstudien (Gesundheitswesen, Public Sector, Bildung, Musik, Aviation, Kommunikation, IT) sowie Sozial- und Verhaltenswissenschaften, zu denen auch die psychologischen Weiterbildungen zählen. Die stark nachgefragten medizinischen Studiengänge aus den Bereichen Zahnmedizin, Komplementärmedizin und Neurorehabilitation nehmen ca. 31% der Studierenden auf. Fachspezifische und hoch spezialisierte Weiterbildungsprogramme (Bauen und Gebäude, Bildwissenschaft, LehrerInnenfortbildung, Bildungstechnologie, Film, Informationstechnologien) werden von ca. 18% der Studierenden belegt.

> III.1.5 Anzahl der außerordentlichen Studierenden

Wintersemester 2007 (Stichtag: 11.02.2008)

	Staatsangehörigkeit	Frauen	Männer	Gesamt
Studierende im ersten Semester		595	683	1.278
	Österreich	395	399	794
	EU	159	194	353
	Drittstaaten	41	90	131
Studierende im zweiten und höheren Semestern		1.257	1.562	2.819
	Österreich	870	963	1.833
	EU	329	547	876
	Drittstaaten	58	52	110

Wintersemester 2006 (Stichtag: 28.02.2007)

	Staatsangehörigkeit	Frauen	Männer	Gesamt
Studierende im ersten Semester		532	703	1.235
	Österreich	314	391	705
	EU	181	283	464
	Drittstaaten	37	29	66
Studierende im zweiten und höheren Semestern		928	1.295	2.223
	Österreich	641	725	1.366
	EU	234	516	750
	Drittstaaten	53	54	107

Wintersemester 2005 (Stichtag: 28.02.2006)

	Staatsangehörigkeit	Frauen	Männer	Gesamt
Studierende im ersten Semester		448	568	1.016
	Österreich	344	377	721
	EU	80	168	248
	Drittstaaten	24	23	47
Studierende im zweiten und höheren Semestern		814	1.304	2.118
	Österreich	560	788	1.348
	EU	209	471	680
	Drittstaaten	45	45	90

> III.1.7 Anzahl der außerordentlichen Studien

	2.500	2.000	1.500	500	0
Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht					2.204
Gesundheits- und Sozialwesen					1.373
Pädagogik					407
Geisteswissenschaften und Künste					164
Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe					119
Naturwissenschaften					52
Dienstleistungen					42

> III.1.7 Anzahl der außerordentlichen Studien

Staatsangehörigkeit

Curriculum¹

Wintersemester 2007 (Stichtag: 11.02.2008)

	Österreich		
	Frauen	Männer	Gesamt
1 Erziehung	1.330	1.516	2.846
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft	199	179	378
2 Geisteswissenschaften und Künste	30	47	77
21 Künste	20	46	66
22 Geisteswissenschaften	10	1	11
3 Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht	733	937	1.670
30 Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht	19	38	57
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	270	99	369
32 Journalismus und Informationswesen	39	45	84
34 Wirtschaft und Verwaltung	371	680	1.051
38 Recht	34	75	109
4 Naturwissenschaften	2	41	43
46 Mathematik und Statistik	–	5	5
48 Informatik	2	36	38
5 Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	13	79	92
58 Architektur und Baugewerbe	13	79	92
7 Gesundheits- und Sozialwesen	329	200	529
72 Gesundheitswesen	290	182	472
76 Sozialwesen	39	18	57
8 Dienstleistungen	22	18	40
81 Persönliche Dienstleistungen	14	11	25
86 Sicherheitsdienstleistungen	8	7	15
9 Nicht bekannt/keine näheren Angabe	2	15	17
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	2	15	17

Förderung der Internationalisierung

Die Erhöhung der Internationalität ist für die Donau-Universität Krems von großer Bedeutung. Dies kann durch eine realistische und nachhaltige Strategie für die institutionelle Internationalisierung bewiesen werden (s. ERASMUS-Charta 2005).

An den Zahlen des Jahres 2007 zeigt sich, dass die Möglichkeit der Teilnahme an EU-Mobilitätsprogrammen von Lehrenden bereits genutzt wird sowie eine verstärkte Nutzung für 2008 absehbar ist. Für die Studierenden der DUK stellen die im Rahmen von Mobilitätsprogrammen geförderten dreimonatigen Auslandsaufenthalte nur selten die gewünschte Studienform im Ausland dar. Da die meisten Studierenden der DUK einem berufsbegleitenden Studium nachgehen, stellt der lange Aufenthalt im Ausland oftmals eine große Schwierigkeit dar.

Die Strategie der Donau-Universität Krems ist es, im Rahmen der Förderprogramme der EU Kooperationsmodelle und Partnerhochschulen mit ähnlichen Profilen zu finden und mit ihnen gemeinsame Projekte durchzuführen. Über die verschiedenen EU-Bildungsprogramme wurden mehrere Projekte im Bereich der Lehre von der DUK koordiniert.

Durch intensive Vernetzung konnten 2007 mit internationalen Partnern fünf Summer Schools erfolgreich durchgeführt werden.

Zahlreiche internationale Kooperationen für Universitätslehrgänge bilden die Grundlage für Joint- und Double-Degree-Programme (siehe Kennzahl III.1.11). Gemeinsam mit der Santa Clara University School of Law (USA) wird beispielsweise ein Double-Degree-Programm durchgeführt. Eine große Anzahl ausländischer Hochschulen sind Entwicklungspartner für gemeinsame Studienangebote. Verstärkte Kooperationen gibt es mit Hochschulen aus dem südosteuropäischen Raum, entsprechend der Aufgabe der Donau-Universität Krems, die Entwicklung zu „einem mitteleuropäischen Kompetenzzentrum für Weiterbildung mit besonderer Berücksichtigung von Aspekten der Erweiterung der Europäischen Union“ (DUK-Gesetz 2004, §4 (2) 3) voranzutreiben.

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstszweige gemäß Anlage 2 WBV.

EU	Drittstaaten			Gesamt				
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
506	782	1.288	102	146	248	1.938	2.444	4.382
14	15	29	–	–	–	213	194	407
14	15	29	–	–	–	213	194	407
20	24	44	21	22	43	71	93	164
11	12	23	17	19	36	48	77	125
9	12	21	4	3	7	23	16	39
191	259	450	49	35	84	973	1.231	2.204
11	44	55	–	1	1	30	83	113
32	17	49	21	9	30	323	125	448
39	46	85	3	3	6	81	94	175
109	145	254	22	21	43	502	846	1.348
–	7	7	3	1	4	37	83	120
1	8	9	–	–	–	3	49	52
1	1	2	–	–	–	1	6	7
–	7	7	–	–	–	2	43	45
8	17	25	–	2	2	21	98	119
8	17	25	–	2	2	21	98	119
268	457	725	32	87	119	629	744	1.373
267	456	723	31	87	118	588	725	1.313
1	1	2	1	–	1	41	19	60
2	–	2	–	–	–	24	18	42
1	–	1	–	–	–	15	11	26
1	–	1	–	–	–	9	7	16
2	2	4	–	–	–	4	17	21
2	2	4	–	–	–	4	17	21

> III.1.8 Anzahl der außerordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen
outgoing 0

> III.1.9 Anzahl der außerordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen
incoming 0

> III.1.11 Anzahl der Joint Degrees/Double Degree-Programme
Insgesamt 17

III.2 Kernprozesse – Forschung und Entwicklung

III.2.1 Anteilmäßige Zuordnung des im Bereich F&E tätigen wissenschaftlichen/künstlerischen Personals zu Wissenschaftszweigen in Prozent

Die Zuordnung des wissenschaftlichen Personals zu Wissenschaftszweigen entspricht jener der Forschungsprojekte (III.2.2). Dem 2006 erfolgten Personalausbau auf der Ebene der ProfessorInnen wurde im Jahr 2007 durch die Einstellung zusätzlicher wissenschaftlicher MitarbeiterInnen Rechnung getragen.

Die Ergebnisse einzelner Forschungsprojekte 2007 sorgten nicht nur für internationales Aufsehen, sondern führen auch zu einer nachhaltigen Verbesserung der wissenschaftlichen Reputation der Donau-Universität Krems. Ein weiteres Ziel der DUK ist es, die erbrachten Forschungsergebnisse zu Innovationen in der Lehre zu führen.

III.2.2 Anzahl der laufenden drittfinanzierten F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste

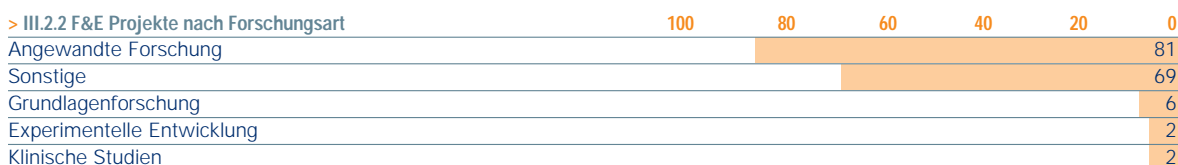
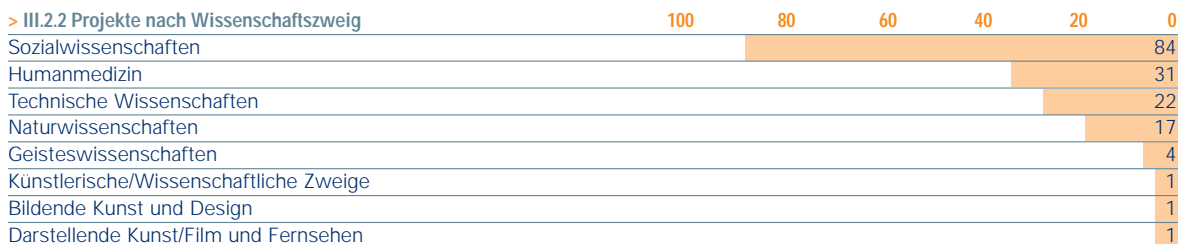
> Wissenschaftsprofil

Die F&E-Strategie der Donau-Universität Krems verfolgt auch 2007 neben der Stärkung bestehender Forschungskompetenzen die Förderung neuer, vorwiegend mit den bestehenden Kompetenzen kompatibler Fachgebiete.

Die Untergliederung der geförderten Forschungsaktivitäten nach Wissenschaftszweigen macht deutlich, dass über 50% der 160 Projekte sozialwissenschaftlichen Wissenschaftszweigen zugeordnet werden. Die Humanmedizin erlangt knapp 20% der Notierungen der Wissenschaftszweige, die technischen Wissenschaften 14%.

> Forschungsarten

Die Forschungsaktivitäten der Donau-Universität Krems sind vor allem durch Kooperationen mit wissenschaftlichen Einrichtungen und Unternehmen geprägt. Mehrheitlich wird angewandte Forschung betrieben. Neben einer starken Markt- und Bedarfsorientierung führen die Forschungsergebnisse auch zu innovativen Lehrangeboten sowie zum Ausbau der Wettbewerbsvorteile.



> III.2.1 Anteilmäßige Zuordnung des im Bereich F&E tätigen wissenschaftlichen/künstlerischen Personals zu Wissenschaftszweigen in Prozent

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	7,47	10,40	8,88
11 Mathematik, Informatik	0,51	3,62	2,01
12 Physik, Mechanik, Astronomie	0,51	0,43	0,47
13 Chemie	0,51	0,54	0,52
14 Biologie, Botanik, Zoologie	5,56	3,80	4,71
18 Geographie	–	0,54	0,26
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,40	1,45	0,91
2 Technische Wissenschaften	7,15	12,84	9,90
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	–	0,49	0,24
23 Bautechnik	0,42	1,52	0,95
24 Architektur	1,09	1,52	1,30
25 Elektrotechnik, Elektronik	–	1,45	0,70
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	0,51	0,36	0,44
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	5,13	7,50	6,27
3 Humanmedizin	13,43	28,08	20,49
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0,51	2,54	1,48
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	1,52	0,91	1,22
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	–	0,54	0,26
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	1,08	3,62	2,30
36 Chirurgie und Anästhesiologie	–	2,17	1,05
37 Psychiatrie und Neurologie	1,01	3,62	2,27
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	9,33	14,67	11,90
5 Sozialwissenschaften	53,16	38,32	46,01
51 Politische Wissenschaften	1,52	3,84	2,64
52 Rechtswissenschaften	5,05	2,72	3,93
53 Wirtschaftswissenschaften	16,23	15,07	15,67
54 Soziologie	6,14	1,67	3,99
55 Psychologie	3,96	1,09	2,57
56 Raumplanung	0,42	0,27	0,35
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	–	1,63	0,79
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	4,71	4,02	4,38
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften (unter Einschluss von Ethnologie, Volkskunde)	15,13	8,01	11,70
6 Geisteswissenschaften	15,57	6,88	11,39
61 Philosophie	–	0,36	0,17
64 Theologie	–	0,36	0,17
65 Historische Wissenschaften	0,67	1,09	0,87
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	1,52	–	0,79
67 Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen	0,34	–	0,17
68 Kunstwissenschaften	1,68	1,63	1,66
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	11,36	3,44	7,55
7 Musik	1,18	0,72	0,96
73 Instrumentalstudium	0,51	–	0,26
75 Kirchenmusik	–	0,36	0,17
76 Komposition und Musiktheorie	0,67	0,36	0,52
8 Bildende Kunst und Design	0,51	0,36	0,44
83 Design	0,17	–	0,09
85 Kunst und Gestaltung	0,17	–	0,09
86 Mediengestaltung	0,17	0,36	0,26
9 Darstellende Kunst/Film und Fernsehen	–	2,17	1,05
93 Film und Fernsehen	–	2,17	1,05
10 Künstlerische/Wissenschaftliche Zweige	1,52	0,22	0,89
101 Architektur	0,34	–	0,17
102 Konservierung und Restaurierung	–	0,22	0,10
104 Lehramt (Musikerziehung, Instrumentalmusikerziehung)	0,17	–	0,09
999 Nicht bekannt/nicht zuordenbar	1,01	–	0,52
Insgesamt	100	100	100

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

> III.2.2 Anzahl der laufenden drittfinanzierten F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste

Forschungsart (bei F&E-Projekten)	Grundlagenforschung			Angewandte Forschung				
	national	Dritt- EU staaten	Gesamt	national	Dritt- EU staaten	Gesamt		
							Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	
1 Naturwissenschaften	0,83	-	1	1,83	5,67	3,5	-	9,17
11 Mathematik, Informatik	-	-	-	-	2	3,5	-	5,5
12 Physik, Mechanik, Astronomie	0,5	-	-	0,5	1,33	-	-	1,33
14 Biologie, Botanik, Zoologie	0,33	-	1	1,33	1,33	-	-	1,33
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	-	-	-	-	1	-	-	1
2 Technische Wissenschaften	0,83	-	-	0,83	13,5	0,5	-	14
21 Bergbau, Metallurgie	0,33	-	-	0,33	0,33	-	-	0,33
23 Bautechnik	-	-	-	-	4,83	-	-	4,83
24 Architektur	0,5	-	-	0,5	1,83	-	-	1,83
25 Elektrotechnik, Elektronik	-	-	-	-	3,83	-	-	3,83
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	-	-	-	-	0,5	-	-	0,5
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	-	-	-	-	2,17	0,5	-	2,67
3 Humanmedizin	0,33	-	-	0,33	9,67	4,5	-	14,17
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	-	-	-	-	0,5	0,5	-	1
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	-	-	-	-	-	-	-	-
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	-	-	-	-	3,83	2,5	-	6,33
37 Psychiatrie und Neurologie	-	-	-	-	-	-	-	-
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,33	-	-	0,33	5,33	1,5	-	6,83
5 Sozialwissenschaften	1,5	1	-	2,5	28,83	10,5	1	40,33
51 Politische Wissenschaften	-	-	-	-	5,67	-	-	5,67
52 Rechtswissenschaften	-	-	-	-	0,33	0,5	-	0,83
53 Wirtschaftswissenschaften	-	-	-	-	5,5	2,33	1	8,83
54 Soziologie	-	-	-	-	2,67	-	-	2,67
55 Psychologie	-	-	-	-	0,67	-	-	0,67
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	-	-	-	-	0,33	0,5	-	0,83
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	1	1	-	2	5,5	4,83	-	10,33
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften (unter Einschluss von Ethnologie, Volkskunde)	0,5	-	-	0,5	8,17	2,33	-	10,5
6 Geisteswissenschaften	0,5	-	-	0,5	2,33	-	-	2,33
61 Philosophie	-	-	-	-	-	-	-	-
67 Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen	-	-	-	-	0,5	-	-	0,5
68 Kunstwissenschaften	-	-	-	-	0,33	-	-	0,33
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0,5	-	-	0,5	1,5	-	-	1,5
8 Bildende Kunst und Design	-	-	-	-	-	-	-	-
86 Mediengestaltung	-	-	-	-	-	-	-	-
9 Darstellende Kunst/Film und Fernsehen	-	-	-	-	-	-	-	-
93 Film und Fernsehen	-	-	-	-	-	-	-	-
10 Künstlerische/Wissenschaftliche Zweige	-	-	-	-	1	-	-	1
102 Konservierung und Restaurierung	-	-	-	-	1	-	-	1
Insgesamt	-	-	-	6	-	-	-	81
Insgesamt Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation	national	Dritt- EU staaten	Gesamt	national	Dritt- EU staaten	Gesamt		
EU	1	1	-	5	16	-	21	
Bund (Ministerien)	-	-	-	15	1	-	16	
Land	2	-	-	15	-	-	15	
Gemeinden und Gemeindeverbände	-	-	-	-	-	-	-	
FWF	-	-	-	-	-	-	-	
Sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	-	-	-	4	-	-	4	
Unternehmen	-	-	-	12	1	-	13	
Gesetzliche Interessenvertretungen	-	-	-	2	-	-	2	
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	-	-	-	6	1	1	8	
Sonstige	1	-	1	2	-	-	2	
Gesamt	4	1	1	61	19	1	81	

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

Experimentelle Entwicklung			Klinische Studien			Sonstige			Gesamt							
national	Dritt- EU staaten	Gesamt	national	Dritt- EU staaten	Gesamt	national	Dritt- EU staaten	Gesamt	national	EU	Dritt- staaten	Gesamt				
-	-	-	-	-	-	4,33	1,17	-	5,5	10,83	4,67	1	16,5			
-	-	-	-	-	-	2,5	0,83	-	3,33	4,5	4,33	-	8,83			
-	-	-	-	-	-	1,83	0,33	-	2,17	3,67	0,33	-	4			
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1,67	-	1	2,67			
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	1			
-	-	-	-	-	-	6,89	0,67	-	7,56	21,22	1,17	-	22,39			
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,67	-	-	0,67			
-	-	-	-	-	-	0,83	0,33	-	1,17	5,67	0,33	-	6			
-	-	-	-	-	-	0,94	0,33	-	1,28	3,28	0,33	-	3,61			
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3,83	-	-	3,83			
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,5	-	-	0,5			
-	-	-	-	-	-	5,11	-	-	5,11	7,28	0,5	-	7,78			
1	-	-	1	2	-	2	11,83	2	-	13,83	24,83	6,5	-	31,33		
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,5	0,5	-	1			
-	-	-	-	0,67	-	-	0,67	-	-	-	0,67	-	-	0,67		
1	-	-	1	0,67	-	-	0,67	4,11	2	-	6,11	9,61	4,5	-	14,11	
-	-	-	-	-	-	-	-	1,11	-	-	1,11	1,11	-	-	1,11	
-	-	-	-	0,67	-	-	0,67	6,61	-	-	6,61	12,94	1,5	-	14,44	
1	-	-	1	-	-	-	-	29,94	8,83	1	39,78	61,28	20,33	2	83,61	
-	-	-	-	-	-	-	-	1,44	0,33	-	1,78	7,11	0,33	-	7,44	
-	-	-	-	-	-	-	-	0,33	0,33	-	0,67	0,67	0,83	-	1,5	
-	-	-	-	-	-	-	-	4,5	1,83	1	7,33	10	4,17	2	16,17	
-	-	-	-	-	-	-	-	0,11	-	-	0,11	2,78	-	-	2,78	
-	-	-	-	-	-	-	-	0,11	-	-	0,11	0,78	-	-	0,78	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,33	0,5	-	-	0,83	
0,5	-	-	0,5	-	-	-	-	1,5	2	-	3,5	8,5	7,83	-	16,33	
0,5	-	-	0,5	-	-	-	-	21,94	4,33	-	26,28	31,11	6,67	-	37,78	
-	-	-	-	-	-	-	-	1	0,33	-	1,33	3,83	0,33	-	4,17	
-	-	-	-	-	-	-	-	0,33	-	-	0,33	0,33	-	-	0,33	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,5	-	-	-	0,5	
-	-	-	-	-	-	-	-	0,33	-	-	0,33	0,67	-	-	0,67	
-	-	-	-	-	-	-	-	0,33	0,33	-	0,67	2,33	0,33	-	2,67	
-	-	-	-	-	-	-	-	0,5	-	-	0,5	0,5	-	-	0,5	
-	-	-	-	-	-	-	-	0,5	-	-	0,5	0,5	-	-	0,5	
-	-	-	-	-	-	-	-	0,5	-	-	0,5	0,5	-	-	0,5	
-	-	-	-	-	-	-	-	0,5	-	-	0,5	0,5	-	-	0,5	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	1	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	1	
-	-	-	-	2	-	-	2	-	-	-	69	-	-	-	160	
national	Dritt- EU staaten	Gesamt	national	Dritt- EU staaten	Gesamt	national	Dritt- EU staaten	Gesamt	national	EU	Dritt- staaten	Gesamt				
-	-	-	-	-	-	2	8	-	10	8	25	-	33			
1	-	-	1	-	-	-	-	-	10	26	1	-	27			
1	-	-	1	-	-	-	-	-	9	27	-	-	27			
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-			
-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	4	-	1	5		
-	-	-	-	-	-	-	-	-	2	3	-	5	14	4	-	18
-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	1	3	-	-	3
-	-	-	-	2	-	-	2	4	1	-	5	12	2	1	15	
-	-	-	-	-	-	-	-	27	1	-	28	30	1	1	32	
2	-	-	2	2	-	-	2	55	13	1	69	124	33	3	160	

> Finanzierung

Viele der großen Forschungsprojekte der Donau-Universität Krems werden nicht nur aus der Wirtschaft, sondern auch mit finanzieller Unterstützung des Landes Niederösterreich finanziert. Die Fördersituation der Forschung an der Donau-Universität Krems verdeutlicht, dass zwar nichttraditionelle Förderquellen nach wie vor einen hohen Stellenwert einnehmen, die Anzahl der von der EU geförderten Projekte in der Summe jedoch knapp höher ist. Im Vergleich zum Vorjahr konnte hier stark ausgebaut werden. Andere Unternehmen, Bund und Land stellen die weiteren wichtigsten Förderquellen der DUK dar.

Der zunehmende Imagegewinn der DUK als Forschungszentrum erleichtert es, SpitzenforscherInnen an die DUK zu binden. Für die Weiterbildung von Nachwuchskräften wird auf vielfältige Art gesorgt. Die DUK schafft nicht nur im eigenen Haus laufend neue Arbeitsplätze in der Forschung, sondern auch durch Spin-offs industrielle Arbeitsplätze im Großraum Krems und darüber hinaus.

> III.2.2 Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation der DUK	50	40	30	20	10	0	
EU							33
Sonstige							32
Bund/Ministerien							27
Land							27
Unternehmen							18
Stiftungen/Fonds/Sonstige Fördereinrichtungen							15
Sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen/FFG							5
Gesetzliche Interessenvertretungen							3

III.2.3 Anzahl der laufenden universitätsintern finanzierten und extern evaluierten F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste

Universitätsintern finanzierte und extern evaluierte F&E-Projek-

te sind zu 50% im Bereich der Sozialwissenschaften angesiedelt. Zweitstärkstes Feld ist die Humanmedizin mit 23%. Den dritten Platz teilen sich Technische Wissenschaften, Geisteswissenschaften und Naturwissenschaften mit 7-9%.

Forschungsart (bei F&E-Projekten) Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Grundlagen- forschung	Angewandte Forschung	Experimentelle Entwicklung	Klinische Studien	sonstige	Gesamt
1 Naturwissenschaften	-	1	-	-	-	1
12 Physik, Mechanik, Astronomie	-	1	-	-	-	1
2 Technische Wissenschaften	-	1,33	-	-	-	1,33
23 Bautechnik	-	0,5	-	-	-	0,5
24 Architektur	-	0,5	-	-	-	0,5
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	-	0,33	-	-	-	0,33
3 Humanmedizin	1	1,5	-	1	-	3,5
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	1	1,5	-	1	-	3,5
5 Sozialwissenschaften	-	7,50	-	-	-	7,50
55 Psychologie	-	1,33	-	-	-	1,33
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	-	0,33	-	-	-	0,33
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften (unter Einschluss von Ethnologie, Volkskunde)	-	5,83	-	-	-	5,83
6 Geisteswissenschaften	-	0,33	-	-	0,50	0,83
61 Philosophie	-	-	-	-	0,17	0,17
68 Kunstwissenschaften	-	0,33	-	-	0,17	0,50
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	-	-	-	-	0,17	0,17
8 Bildende Kunst und Design	-	-	-	-	0,33	0,33
85 Kunst und Gestaltung	-	-	-	-	0,17	0,17
86 Mediengestaltung	-	-	-	-	0,17	0,17
10 Künstlerische/Wissenschaftliche Zweige	-	0,33	-	-	0,17	0,50
102 Konservierung und Restaurierung	-	0,33	-	-	-	0,33
109 Computermusik	-	-	-	-	0,17	0,17
Insgesamt	1	12	-	1	1	15

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

> Übersicht der Kennzahlen aus Kapitel III	2005	2006	2007
III.1.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten	-	70	88,4
III.1.2 Anzahl der eingerichteten Studien		190	207
III.1.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern	3,9	3,9	3,7
III.1.5 Anzahl der außerordentlichen Studierenden	3.134	3.458	4.097
III.1.7 Anzahl der außerordentlichen Studien	3.355	3.658	4.382
III.1.8 Anzahl der außerordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	-	-	-
III.1.9 Anzahl der außerordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	-	-	-
III.1.11 Anzahl der Joint Degrees/Double Degree-Programme	-	22	17
III.2.1 Anteilsmäßige Zuordnung des im Bereich F&E tätigen wissenschaftlichen/künstlerischen Personals zu Wissenschaftszweigen in Prozent	-	47% Sowi 20% Humanmed 12% TechnWiss 9% Gewi	46% Sowi 20% Humanmed 11% Gewi 10% TechnWiss
III.2.2 Anzahl der laufenden drittfinanzierten F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste	-	93	160
III.2.3 Anzahl der laufenden universitätsintern finanzierten und extern evaluierten F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste	-	20	15



Building networks

Die Entwicklung der Europäischen Union hat Politik, Gesetzgebung, Wirtschaft und Verwaltung der europäischen Staaten grundlegend verändert. Aber auch internationale Einflüsse gewinnen durch die weltweite Vernetzung der Märkte laufend an Bedeutung. Die optimale Vorbereitung auf eine Tätigkeit in einem europäischen oder internationalen Umfeld bieten die postgradualen Universitätslehrgänge der Donau-Universität Krems für Europa- und Wirtschaftsrecht, europäische Integration, internationale Beziehungen und öffentliche Verwaltung.

IV Output und Wirkungen der Kernprozesse

IV.1 Output und Wirkungen der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

AbsolventInnen

In den letzten Jahren stieg die AbsolventInnenzahl der DUK kontinuierlich an. Die Steigerung resultiert aus der Zunahme der Zahl der Studierenden in den Vorjahren sowie den geringen Drop-out-Raten. Im Berichtsjahr steigt die Zahl der AbsolventInnen gegenüber dem Vorjahr von 1.084 auf 1.394.

In der fachlichen Zusammensetzung des AbsolventInnenjahrgangs führt der Bereich der Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht (50%). In diesem Bereich sind neben den klassischen wirtschafts- und rechtswissenschaftlichen Lehrgängen die branchenspezifischen Managementlehrgänge (IT, Gesundheitswesen, Public Sector etc.) inkludiert. Im nächststärkeren Bereich befinden sich die AbsolventInnen des Gesundheits- und Sozialwesens (38%), die medizinische und pflegerische Lehrgänge an der Donau-Universität Krems erfolgreich abgeschlossen haben. Im Vergleich zum Vorjahr ist eine leichte Verschiebung von den Sozialwissenschaften hin zum Gesundheits- und Sozialwesen zu beobachten.

> IV.1.1 Studienabschlüsse nach Wissenschaftszweigen	1.000	800	600	400	200	0
Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht						697
Gesundheits- und Sozialwesen						531
Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe						66
Geisteswissenschaften und Künste						39
Naturwissenschaften						34
Erziehung						27

> IV.1.2 Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums

Insgesamt 0
Da die Förderung von Auslandsaufenthalten während des Studiums an der Donau-Universität Krems erst seit 2006 möglich ist, liegen noch keine Studienabschlüsse in dieser Kategorie vor.

> IV.1.1 Anzahl der Studienabschlüsse

Staatsangehörigkeit

Curriculum¹

		Österreich		
		Frauen	Männer	Gesamt
1	Erziehung	21	4	25
14	Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft	21	4	25
2	Geisteswissenschaften und Künste	8	11	19
21	Künste	6	7	13
22	Geisteswissenschaften	2	4	6
3	Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht	229	324	553
30	Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht	13	13	26
31	Sozial- und Verhaltenswissenschaften	19	7	26
32	Journalismus und Informationswesen	17	12	29
34	Wirtschaft und Verwaltung	169	270	439
38	Recht	11	22	33
4	Naturwissenschaften	5	25	30
48	Informatik	5	25	30
5	Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe	9	50	59
58	Architektur und Baugewerbe	9	50	59
7	Gesundheits- und Sozialwesen	119	47	166
72	Gesundheitswesen	101	44	145
76	Sozialwesen	18	3	21
Insgesamt		391	461	852

IV.2 Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung

Durch eine zunehmende Zahl von internationalen KooperationspartnerInnen in verschiedenen Forschungsprojekten wird die Bekanntheit der Forschungskompetenzen der Donau-Universität Krems gefördert. Zusätzlich werden internationale Konferenzen an die Donau-Universität Krems geholt bzw. referieren WissenschaftlerInnen der Donau-Universität Krems weltweit über ihre wissenschaftlichen Aktivitäten.

IV.2.2 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen

Die Veröffentlichungen des wissenschaftlichen Personals der Donau-Universität Krems haben einen markanten Schwerpunkt in den Wissenschaftszweigen der Humanmedizin und einen weiteren in den Sozialwissenschaften. Insgesamt konnte im Vergleich zum Vorjahr ein Zuwachs von knapp 25% erreicht werden.

Mit 378 Veröffentlichungen im Jahr 2007 werden statistisch gesehen zwei Beiträge pro Person publiziert. Unterteilt nach den Geschlechtern zeigt sich, dass die Publikationen je wissenschaftlicher Mitarbeiterin im Vergleich zum Vorjahr von 1 auf 1,2, die Publikationen je wissenschaftlichem Mitarbeiter von knapp 2 auf 2,8 Publikationen gestiegen sind.

Die Veröffentlichungen des wissenschaftlichen Personals der Donau-Universität Krems bespielen das Spektrum der möglichen Veröffentlichungstypen.

Der große Anteil von erstveröffentlichten Beiträgen in Fachzeitschriften, die in diversen Science Citation Indices aufgenommen sind, zeugt von einem hohen wissenschaftlichen Standard.

¹ Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

EU			Drittstaaten			Gesamt		
Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1	1	2	-	-	-	22	5	27
1	1	2	-	-	-	22	5	27
3	3	6	6	8	14	17	22	39
-	2	2	6	6	12	12	15	27
3	1	4	-	2	2	5	7	12
39	68	107	24	13	37	292	405	697
2	12	14	-	1	1	15	26	41
1	4	5	19	4	23	39	15	54
6	13	19	-	-	-	23	25	48
29	36	65	3	8	11	201	314	515
1	3	4	2	-	2	14	25	39
-	4	4	-	-	-	5	29	34
-	4	4	-	-	-	5	29	34
1	6	7	-	-	-	10	56	66
1	6	7	-	-	-	10	56	66
92	247	339	12	14	26	223	308	531
90	244	334	12	14	26	203	302	505
2	3	5	-	-	-	20	6	26
136	329	465	42	35	77	569	825	1.394

> IV.2.2 Publikationen nach Wissenschaftszweigen	300	250	200	150	100	50	0
Humanmedizin							143
Sozialwissenschaften							140,5
Naturwissenschaften							53,2
Technische Wissenschaften							25,8
Geisteswissenschaften							15
Bildende Kunst/Design							0,5

> IV.2.2 Publikationen/Personen nach Geschlecht	300	250	200	150	100	50	0
Frauen – Personen							99
Frauen – Publikationen							116
Männer – Personen							92
Männer – Publikationen							262

> IV.2.2 Publikationen nach Veröffentlichungstyp	300	250	200	150	100	50	0
Erstveröffentlichte Beiträge in SCI-, SSCI- oder A&HCI-Fachzeitschriften							130
Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen							62
Proceedings							57
Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken							53
Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften							42
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- und Lehrbücher							19
Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissenschaftlicher Fachkongresse							13
Posterbeitrag							1
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- und Lehrbücher (inklusive HerausgeberInnenschaften)							1

> IV.2.2 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen

Wissenschaftszweig ¹	Gesamt
1 Naturwissenschaften	53,17
11 Mathematik, Informatik	40,83
12 Physik, Mechanik, Astronomie	4,33
13 Chemie	1,00
14 Biologie, Botanik, Zoologie	7,00
2 Technische Wissenschaften	25,83
21 Bergbau, Metallurgie	5,00
23 Bautechnik	2,50
24 Architektur	9,83
28 Verkehrswesen, Verkehrsplanung	1,50
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	7,00
3 Humanmedizin	143,00
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	1,00
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	72,33
37 Psychiatrie und Neurologie	39,00
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	30,67
5 Sozialwissenschaften	140,50
51 Politische Wissenschaften	20,00
52 Rechtswissenschaften	3,67
53 Wirtschaftswissenschaften	29,33
54 Soziologie	2,17
55 Psychologie	2,50
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	1,00
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	53,50
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften (unter Einschluss von Ethnologie, Volkskunde)	28,33
6 Geisteswissenschaften	15,00
65 Historische Wissenschaften	1,33
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	1,00
68 Kunstwissenschaften	1,00
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	11,67
8 Bildende Kunst und Design	0,50
86 Mediengestaltung	0,50

Typus von Publikationen	Gesamt
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern (inklusive HerausgeberInnenschaften)	1
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	19
Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	53
Erstveröffentlichte Beiträge in SCI-, SSCI- oder A&HCI-Fachzeitschriften	130
Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	42
Posterbeitrag	1
Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissenschaftlicher Fachkongresse	13
Proceedings	57
Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	62
Insgesamt	378

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

IV.2.3 Anzahl der gehaltenen Vorträge als invited speaker oder selected presenter bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen

Die Vortragsaktivitäten an der DUK mit 394 Beiträgen im Jahr 2007 belegen eine vitale Einbindung in wissenschaftliche Communities. Pro wissenschaftlicher Mitarbeiterin/wissenschaftlichem Mitarbeiter wurden im Jahr 2007 2,1 Vorträge gehalten. Werden Frauen und Männer getrennt betrachtet, wird deutlich, dass die Vortragshäufigkeit der Männer mehr als doppelt so hoch wie die der Frauen ist.

Vorträge, die mit sozialwissenschaftlichen Inhalten korrespondieren, repräsentieren mehr als die Hälfte der Beiträge. Die Wissenschaftszweige aus der Humanmedizin belegen knapp 30% der Vorträge.

Auch werden WissenschaftlerInnen der Donau-Universität Krems in diesen Wissenschaftszweigen besonders oft zu Keynotes eingeladen, während dies in den Naturwissenschaften selten der Fall ist. Das könnte unter anderem darauf hinweisen, dass die Donau-Universität Krems vor allem in stärker interdisziplinären Kontexten mit Vorträgen vertreten ist als in jenen, die starke disziplinäre Bindungen aufweisen.

Die Verteilung der Vortragstypen zwischen sonstigen Speakern und Keynotes weist einen für die Donau-Universität Krems erfreulich hohen Anteil an Keynotes aus.

Wissenschaftliche Mitarbeiter sind nominell und proportional häufiger als Keynote-Speaker eingeladen als die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich sowohl die Anzahl der nationalen als auch internationalen Vortragsaktivität erhöht, wobei die Zahl der Vorträge im Inland um so viel mehr gestiegen ist, dass 2007 nationale Vortragsaktivitäten überwiegen. Die auch 2007 hohe internationale Aktivität weist auf eine starke internationale Vernetzung hin, deren Schwerpunkt in Mitteleuropa liegt.

> IV.2.3 Vorträge/Personen nach Geschlecht	300	250	200	150	100	50	0
Frauen – Personen							99
Frauen – Vorträge							122
Männer – Personen							92
Männer – Vorträge							271

> IV.2.3 Vorträge nach Wissenschaftszweigen	300	250	200	150	100	50	0
Sozialwissenschaften							210
Humanmedizin							115
Naturwissenschaften							34
Geisteswissenschaften							18
Technische Wissenschaften							15
Künstlerische/Wissenschaftliche Zweige							2
Musik							1

> IV.2.3 Vorträge/Geschlecht nach Vortragsart	300	250	200	150	100	50	0
Frauen – Sonstige Speaker							88
Männer – Sonstige Speaker							148
Frauen – Keynotes							34
Männer – Keynotes							124

> IV.2.3 Vorträge/Geschlecht nach Internationalität	300	250	200	150	100	50	0
Frauen – International							63
Männer – International							121
Frauen – National							59
Männer – National							151

> IV.2.3 Anzahl der gehaltenen Vorträge als invited speaker oder selected presenter bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen

Vortrags-Typus Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Keynote-Speaker		
	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	5,0	4,0	9,0
11 Mathematik, Informatik	4,7	1,3	6,0
12 Physik, Mechanik, Astronomie	0,3	1,7	2,0
13 Chemie	–	–	–
14 Biologie, Botanik, Zoologie	–	1,0	1,0
2 Technische Wissenschaften	1,3	1,2	2,5
21 Bergbau, Metallurgie	1,0	–	1,0
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	–	–	–
23 Bautechnik	–	–	–
24 Architektur	0,3	0,7	1,0
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	–	0,5	0,5
3 Humanmedizin	1,3	56,7	58,0
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	–	9,5	9,5
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	–	10,0	10,0
37 Psychiatrie und Neurologie	–	26,0	26,0
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	1,3	11,2	12,5
5 Sozialwissenschaften	25,7	59,2	84,8
51 Politische Wissenschaften	4,7	34,3	39,0
52 Rechtswissenschaften	0,7	–	0,7
53 Wirtschaftswissenschaften	4,7	2,0	6,7
54 Soziologie	1,5	–	1,5
55 Psychologie	–	–	–
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	–	–	–
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	11,5	12,5	24,0
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften (inklusive Ethnologie, Volkskunde)	2,7	10,3	13,0
6 Geisteswissenschaften	0,7	2,7	3,3
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	–	–	–
68 Kunstwissenschaften	–	0,8	0,8
69 Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	0,7	1,8	2,5
7 Musik	–	–	–
75 Kirchenmusik	–	–	–
76 Komposition und Musiktheorie	–	–	–
10 Künstlerische/Wissenschaftliche Zweige	–	0,3	0,3
102 Konservierung und Restaurierung	–	0,3	0,3
Veranstaltungs-Typus	Frauen	Männer	Gesamt
National	24	88	112
International	10	36	46
Gesamt	34	124	158

> IV.2.4 Anzahl der erteilten Patente

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	National	EU/EPU	Drittstaaten	Gesamt
Insgesamt	0	0	0	0

2007 gab es keine Neuerteilungen von Patenten. Im Bereich Klinische Biomedizin wurden drei Patente wiedererteilt.

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

Sonstige Speaker/Presenter			Gesamt		
Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
11,2	13,5	24,7	16,2	17,5	33,7
10,0	7,8	17,8	14,7	9,2	23,8
0,7	0,7	1,3	1,0	2,3	3,3
0,5	–	0,5	0,5	–	0,5
–	5,0	5,0	0,0	6,0	6,0
6,0	6,5	12,5	7,3	7,7	15,0
–	–	–	1,0	–	1,0
–	0,7	0,7	–	0,7	0,7
–	1,0	1,0	–	1,0	1,0
2,7	2,3	5,0	3,0	3,0	6,0
3,3	2,5	5,8	3,3	3,0	6,3
6,2	50,7	56,8	7,5	107,3	114,8
0,5	–	0,5	0,5	9,5	10,0
–	–	–	–	10,0	10,0
–	22,0	22,0	–	48,0	48,0
5,7	28,7	34,3	7,0	39,8	46,8
55,3	70,0	125,3	80,9	129,2	210,1
2,0	0,3	2,3	6,6	34,7	41,3
1,4	–	1,4	2,0	–	2,0
11,1	15,5	26,6	15,8	17,5	33,3
3,5	–	3,5	5,0	–	5,0
1,3	–	1,3	1,3	–	1,3
0,9	–	0,9	0,9	–	0,9
21,6	28,3	49,9	33,1	40,8	73,9
13,5	25,8	39,4	16,2	36,2	52,4
7,7	7,0	14,7	8,4	9,7	18,0
0,3	–	0,3	0,3	–	0,3
0,9	3,0	3,9	0,9	3,8	4,8
6,5	4,0	10,5	7,2	5,8	13,0
0,5	–	0,5	0,5	–	0,5
0,3	–	0,3	0,3	–	0,3
0,3	–	0,3	0,3	–	0,3
1,0	0,3	1,3	1,0	0,7	1,7
1,0	0,3	1,3	1,0	0,7	1,7
Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
35	62	97	59	150	209
53	86	139	63	122	185
88	148	236	122	272	394

IV.2.5 Einnahmen aus F&E-Projekten gemäß § 26 Abs. 1 und § 27 Abs. 1 Z 3 des Universitätsgesetzes 2002 in Euro

Die Umsätze im Bereich Forschung sind stark steigend – von 2006 auf 2007 konnte das Budget im Bereich Forschung um 74% gesteigert werden.

Die Donau-Universität Krems ist mehr als andere Universitäten gefordert, wie ein Unternehmen zu agieren – Stichwort „die unternehmerische Universität“. Die Rahmenbedingungen bei der Umsetzung der Forschung sind einerseits durch das fehlende Dissertationsrecht erschwert, was dazu führt, dass der Pool an DissertantInnen, die an der Universität Forschungsprojekte durchführen, im Vergleich zu anderen gering ausfällt, andererseits gibt es – aufgrund des hohen Eigenerwirtschaftungsanteils – keine Möglichkeit, sich universitätsintern um Forschungsstipendien zu bewerben.

Strategisch besteht immer eine Gratwanderung zwischen dem Ziel der wachsenden Forschung und der finanziellen Herausforderung, auch im Forschungsbereich möglichst kostendeckend zu agieren. Dabei darf Forschungsförderung gesetzlich niemals gewinnbringend sein (sondern lediglich Auftragsforschung): die meisten Förderquoten von Forschungsprojekten liegen zwischen 50 und 75%.

An der DUK wird versucht, dies durch mögliche Zusatzfinanzierungen auszugleichen: einerseits über Zusatzfinanzierungen für das Rahmenprogramm durch das Ministerium bzw. auch über Anbahnungsfinanzierungen durch die FFG, andererseits wird versucht, das finanzielle Defizit aus Forschungsprojekten über Unternehmensförderungen oder das Land Niederösterreich auszugleichen.

Die Finanzierung der Forschungs- und Entwicklungsprojekte nach Förderquellen weist einen hohen Anteil an finanzieller Unterstützung des Landes Niederösterreich aus. Auch sind im Hinblick auf unternehmensseitige Forschungsförderungen die nationalen und internationalen Finanzierungen positiv zu vermerken. Hierin kommt nicht zuletzt der Anwendungsbezug der Forschungsaktivitäten der Donau-Universität Krems zum Ausdruck. Im Vergleich zum Vorjahr konnten 2007 wettbewerbliche Forschungsaktivitäten, wie sie im Rahmen der EU-Förderung wie auch des FWF üblich sind, ausgebaut werden.

Die Einnahmen aus F&E-Projekten an der Donau-Universität Krems betragen in den Wissenschaftszweigen der technischen Wissenschaften mehr als die Hälfte der Gesamteinnahmen. Diesem Bereich folgen die humanmedizinischen und sozialwissenschaftlichen Wissenschaftszweige. In dieser Ausprägung spiegelt sich auch an der DUK eine in der Forschungsförderung übliche Praxis wider, dass Förderungen im Bereich der Technik sowie der Humanmedizin nach wie vor in universitären Forschungskontexten im Hinblick auf die Fördersummen führend sind.

> IV.2.5 Einnahmen aus F&E Projekten

Wissenschafts-/Kunstzweig¹		National	EU	Drittstaaten	Gesamt
1	Naturwissenschaften	21.377	98.458	–	119.835
11	Mathematik, Informatik	9.834	98.458	–	108.292
12	Physik, Mechanik, Astronomie	9.556	–	–	9.556
14	Biologie, Botanik, Zoologie	774	–	–	774
19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	1.213	–	–	1.213
2	Technische Wissenschaften	2.249.730	55.218	–	2.304.948
21	Bergbau, Metallurgie	774	–	–	774
23	Bautechnik	1.081.269	–	–	1.081.269
24	Architektur	29.465	–	–	29.465
25	Elektrotechnik, Elektronik	30.032	–	–	30.032
28	Verkehrswesen, Verkehrsplanung	18.676	13.025	–	31.700
29	Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	1.089.514	42.194	–	1.131.708
3	Humanmedizin	486.888	546.740	–	1.033.628
32	Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	369	266	–	635
33	Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	14.647	–	–	14.647
35	Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	291.926	362.885	–	654.811
37	Psychiatrie und Neurologie	13.077	–	–	13.077
39	Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	166.869	183.589	–	350.459
5	Soziwissenschaften	402.694	496.738	–	899.432
51	Politische Wissenschaften	65.423	–	–	65.423
52	Rechtswissenschaften	–	8.060	–	8.060
53	Wirtschaftswissenschaften	99.340	40.208	–	139.548
54	Soziologie	29.934	94.092	–	124.026
55	Psychologie	8.173	–	–	8.173
57	Angewandte Statistik, Sozialstatistik	8.173	363	–	8.537
58	Pädagogik, Erziehungswissenschaften	94.085	244.033	–	338.118
59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften (unter Einschluss von Ethnologie, Volkskunde)	97.566	109.981	–	207.547
6	Geisteswissenschaften	7.899	3.400	–	11.299
67	Sonstige philologisch-kulturkundliche Richtungen	350	1.700	–	2.050
69	Sonstige und interdisziplinäre Geisteswissenschaften	7.550	1.700	–	9.250
10	Künstlerische/Wissenschaftliche Zweige	3.333	–	–	3.333
102	Konservierung und Restaurierung	3.333	–	–	3.333
Auftrag-/Fördergeber-Organisation		National	EU	Drittstaaten	Gesamt
	EU	–	785.828	–	785.828
	Bund (Ministerien)	216.051	103.996	–	320.047
	Land	2.464.302	4.183	–	2.468.485
	Gemeinden und Gemeindeverbände	–	–	–	–
	FWF	–	–	–	–
	Sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	126.410	–	–	126.410
	Unternehmen	81.358	333.307	–	414.665
	Gesetzliche Interessenvertretungen	18.441	–	–	18.441
	Stiftungen/Fonds/Sonstige Fördereinrichtungen	128.276	8.973	–	137.249
	Sonstige	68.253	33.100	–	101.353
	Gesamt	3.103.090	1.269.386	–	4.372.477

¹ Auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV.

> IV.2.5 Drittmittel nach Wissenschaftszweigen 2007 (Angaben in Euro)	2.500.000	2.000.000	1.500.000	1.000.000	500.000	0
Technische Wissenschaften						2.304.948
Humanmedizin						1.033.628
Sozialwissenschaften						899.432
Naturwissenschaften						119.835
Geisteswissenschaften						11.299
Künstlerische/Wissenschaftliche Zweige						3.333

> IV.2.5 Drittmittel nach Förderquellen 2007 (Angaben in Euro)	2.500.000	2.000.000	1.500.000	1.000.000	500.000	0
Land						2.468.485
EU						785.828
Unternehmen						414.665
Bund (Ministerien)						320.047
Stiftungen/Fonds/Sonstige Fördereinrichtungen						137.249
Sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)						126.410
Sonstige						101.353
Gesetzliche Interessenvertretungen						18.441

> Übersicht der Kennzahlen aus Kapitel II	2005	2006	2007
IV.1.1 Anzahl der Studienabschlüsse	-	1.084	1.394
IV.1.2 Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums	-	-	-
IV.2.2 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen	-	285	378
IV.2.3 Anzahl der gehaltenen Vorträge als invited speaker oder selected presenter bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen	-	315	394
IV.2.4 Anzahl der erteilten Patente	-	3	3
IV.2.5 Einnahmen aus F&E-Projekten gemäß § 26 Abs. 1 und § 27 Abs. 1 Z 3 des Universitätsgesetzes 2002 in Euro	-	2.986.496	4.372.477



Looking further

Die Kultur- und Bildungswissenschaften sehen sich im 21. Jahrhundert mit neuen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und technischen Fragestellungen konfrontiert. Neue Medien, Globalisierung, schwindende öffentliche Budgets und unternehmerische Autonomie verändern den Kunst- und Bildungsbetrieb nachhaltig, schaffen neue Betätigungsfelder und damit Weiterbildungsbedarf, dem die Donau-Universität Krems mit einem innovativen Studienangebot Rechnung trägt. Als Pionierin und Vordenkerin der Lifelong-Learning-Idee gestaltet die einzige staatliche Weiterbildungsuniversität Europas die Zukunft des Lernens entscheidend mit.

V. Resümee und Ausblick

Die Implementierung des Universitätsgesetzes in den Jahren 2005 und 2006 hatte für die Donau-Universität Krems eine neue Struktur, neue Schwerpunkte, neue Professuren und neue Führungskräfte gebracht. Diese „Universitätswerdung“ auf allen Ebenen der Organisation – von den hoheitlichen Gremien bis zu der IT-Infrastruktur – wurde im Jahre 2007 weiter fortgesetzt. Zugleich zeichnete das Jahr 2007 den Beginn eines neuen tiefgreifenden Veränderungsprozesses der Donau-Universität Krems. Die im Rahmen des Führungswechsels beschlossene Umstrukturierung in eine „DUK neu“, eine GmbH und eine geplante Privatuniversität, dominierte den Diskurs und bildete den strategischen Auftrag des Rektorats. Von diesem Prozess werden in den nächsten Jahren alle Aspekte des Leistungsspektrums der Donau-Universität Krems betroffen sein.

Das Jahr 2007 stand aber auch im Zeichen des wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Wachstums: Nicht nur die Forschungs- und Lehraktivitäten sowie die wissenschaftlichen Personalressourcen, sondern auch die Drittmittelfinanzierung der Donau-Universität Krems stiegen. Diese Balance zwischen wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Kennzahlen bzw. Evaluationskriterien wird auch in den nächsten Jahren vorrangig auf der Agenda der DUK stehen, wenn es etwa darum geht,

- > trotz der strengen wirtschaftlichen Anforderungen und des (noch) fehlenden Promotions- und Habilitationsrechts adäquate Arbeitsbedingungen und interessante Karriereperspektiven für das wissenschaftliche Personal zu bieten,
- > innovative Modelle für die akademische Weiterbildung zu entwickeln und zu testen und dabei sowohl den theoretisch-wissenschaftlichen Ansprüchen einer Universität als auch dem Ansatz der Praxisorientierung der berufsbegleitenden Lehre zu genügen und
- > die besondere Qualität weiterbildender universitärer Lehre und Forschung an den Kriterien des Marktes/der KundInnen und der akademischen Reputation zu definieren und zu sichern.

Im bildungspolitischen Kontext des Bologna-Prozesses gilt es für die Donau-Universität Krems, Weiterbildungs-Masterlehrgänge zu den grundständigen Master-Studiengängen in Beziehung zu setzen. Dazu wurden mit Unterstützung des Wissenschaftsministeriums im Jahr 2007 spezielle Veranstaltungen organisiert.

Der im Jahre 2007 beschlossene Umstrukturierungsprozess bietet Potenzial für eine weitere Schärfung und Kommunikation der Profile der Schwerpunktbereiche der Donau-Universität Krems. Sowohl die stark gewachsene sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien- und Forschungskompetenz als auch der Life-Science-Bereich sind stärker nach außen sichtbar zu machen.

Die Inhalte und Ergebnisse der vielfältigen interdisziplinären Studien und Projekte des Hauses bieten dazu bereits umfassendes Material für die akademische und mediale Öffentlichkeit. Die organisatorische Bündelung des Lehrangebotes über Schools ist ebenso angedacht wie eine Clusterbildung im Forschungsbereich.



Constructing the future

Universitäre Weiterbildung soll möglichst auf aktuelle Fragestellungen und Trends reagieren und weit vorausblickend nützlich sein. Zentrale gesellschaftliche Fragen wie die weltweite Klimaerwärmung oder erhöhte Sicherheitsrisiken spiegeln sich dementsprechend in Forschung und Lehre der Donau-Universität Krems wider. Das zentrale Anliegen des Departments für Bauen und Umwelt ist, Lebensräume für Menschen ökologisch und ökonomisch sinnvoll zu entwickeln und zu steuern. In den Lehrgängen beschäftigen sich die TeilnehmerInnen mit allen Aspekten des Lebenszyklus von Immobilien: von der Planung über die Errichtung und Nutzung bis hin zum Abriss und Rückbau. Mit ihrem Weiterbildungsportfolio im Bereich „Bauen und Umwelt“ leistet die Donau-Universität Krems einen Beitrag zur Verbesserung der europäischen Baukultur.

VI. Anhang

VI.1 Dissertationsvorhaben an der DUK

Department	Anzahl
Department für Arts und Management	1
Department für Bauen und Umwelt	2
Department für Bildwissenschaften	3
Department für Europäische Integration und Wirtschaftsrecht	2
Department für Information und Knowledge Engineering	3
Department für Interaktive Medien und Bildungstechnologien	2
Department für Klinische Medizin und Biotechnologie	2
Department für Politische Kommunikation	2
Department für Psychosoziale Medizin und Psychotherapie	1
Department für Wissens- und Kommunikationsmanagement	3
Department für Weiterbildungsforschung und Bildungsmanagement	3
Department für Wirtschafts- und Managementwissenschaften	2
Department für Governance und Public Administration	2
Qualitätsmanagement	1
International Office/Studienservice-Center	1
Koordinationsstelle	1
Summe Dissertationsvorhaben	31

VI.2 Habilitationsvorhaben an der DUK

Department	Anzahl
Department für Interaktive Medien und Bildungstechnologien	1
Department für Klinische Medizin und Biotechnologie	1
Department für Weiterbildungsforschung und Bildungsmanagement	2
Department für Wissens- und Kommunikationsmanagement	1
Department für Information und Knowledge Engineering	1
Summe Habilitationsvorhaben	6

VI.3 Liste der Kooperationen

> Department für Arts und Management

University of Miami, Frost School of Music
Austausch von Studierenden

University of the Arts/Denpasar

Austausch von Lehrenden

> Department für Bauen und Umwelt

EIPOS – Europäisches Institut für postgraduale Bildung
Lehrgang „Facility Management“ und „Real Estate“

EURO – Institut für Immobilien Management AG

Internationale Lehrgangskooperation Real Estate, MSc

Österreichisches Institut für Baubiologie und Ökologie

Forschungskooperation „Ökologisches Bauen“;
Beteiligung der DUK an der IBO-GmbH

Sonnenplatz Groschenau GmbH

Forschungskooperation wissenschaftliche Begleitung

Wirtschaftskammer Österreich Bundesinnung Bau

Förderung von TeilnehmerInnen an den berufsbegleitenden
Universitätslehrgängen Building Science, Facility Management
und Real Estate

> Department für Bildwissenschaften

Benediktinerstift Göttweig

Datenbank Graphische Sammlung Online

ESHPh

Hosting der ESHPh-Webseite, gegenseitiger Wissenstransfer

> Department für Europäische Integration und Wirtschaftsrecht

Diplomatische Akademie Moskau

Zusammenarbeit im Bereich EURAS Russia – Masterstudium

Santa Clara University School of Law

Double Degree Program

Universität Wien, Rechtswissenschaftliche Fakultät

Zusammenarbeit in der postgradualen Lehre

> Department für Governance und Public Administration

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung

Zusammenarbeit in der berufsbezogenen Weiterbildung

Bundesrechenzentrum GmbH

Lehr- und Forschungskooperation;

Lehrgang „E-Government“ und „Public Administration“

Hagener Institut für Managementstudien e.V.

Kooperation in der Lehre;

MBA in Unternehmensführung;

Supply Chain Management;

ICT-Management;

Strategie und ganzheitliches Management

Technological and Educational Institute of Patras

Kooperation in der Lehre; Telematikmanagement

> Department für Information und Knowledge Engineering

FFG – Österr. Forschungsförderungsgesellschaft

Forschungskooperation

Fondazione Bruno Kessler

Forschungskooperation

Webducation Software Planungs- und Entwicklungsgmbh

(EU-Projekt mit Projektpartner)

Forschungskooperation

XIMES GmbH

Forschungskooperation

> Department für Interaktive Medien und Bildungstechnologie

GMW – Gesellschaft für Medien in der Wissenschaft

Durchführung der 13. Jahrestagung der GMW

Leeds Metropolitan University

PhD Begleitprogramm

Transart Institute

Kooperation in der Lehre;

Master of Fine Arts in New Media

Verein Aktion Film Salzburg

Kooperation in der Lehre;

Master of Science in Educational Technology

> Department für Interdisziplinäre Zahnmedizin

Doctour

Gemeinsame Durchführung von Lehrgängen

EM-CRL – Instituto Superior de Ciencias da Saude

Gemeinsame Durchführung von Lehrgängen

IADD – Institute of Advanced Definitive Dentistry

Kooperation in der Lehre

Institut Dentaire Alain Landry Inc.

Gemeinsame Durchführung von Lehrgängen

Kanagawa Dental College Gemeinsame

Durchführung von Forschungsprojekten

PUSH – Postgraduale Universitätsstudien für Heilberufe
Gemeinsame Durchführung von Lehrgängen

> **Department für klinische Medizin & Biotechnologie**
Ars Arthro Biotechnologie GmbH
Forschungskooperation

Biotec Systems Krems GmbH
Forschungskooperation

Charles Universität Pilsen
Forschungskooperation

Deutsches Akkreditierungssystem Prüfwesen GmbH
Gemeinsame Durchführung von Lehrgängen

forte FortBildungszentrum Elisabethinen Linz GmbH
Gemeinsame Durchführung von Lehrgängen

Forum Orthomolekulare Medizin
Gemeinsame Durchführung von Lehrgängen

Fraunhofer Institut Golm
Forschungskooperation

Fresenius Medical Care AG
Forschungskooperation

Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik Wien
Gemeinsame Durchführung von Lehrgängen

IFITIG – Institut für Informationstechnologien
Forschungskooperation

Institut für Organforschung und Systementwicklung
Forschungskooperation

Institut für Rheumatologie der Kurstadt Baden
Organisation gemeinsamer wissenschaftlicher Tagungen

Institute of Biocybernetics and Biomedical Engineering
Forschungskooperation

Internationale Schule für Osteopathie
Gemeinsame Durchführung von Lehrgängen

Katholische Hospitalvereinigung Hellweg GmbH
Gemeinsame Durchführung von Lehrgängen

Koordinierungszentrum Klinische Studien an den
Universitätsklinika Tübingen und Ulm
Gemeinsame Durchführung von Lehrgängen

Lebensraumoptimierung GmbH
Kooperation in der Lehre

Medizinische Universität Graz
Forschungskooperation

Nankai University, The Key Laboratory of Bioactive
Forschungskooperation

Niederösterreichische Gebietskrankenkasse
Forschungskooperation

NÖGUS – NÖ Gesundheits- und Sozialfonds
Kooperation in der beruflichen Weiterbildung

ÖGG – Österreichische Gartenbau Gesellschaft
Gemeinsamer Lehrgang

Österreichische Akademie für Arbeitsmedizin
Gemeinsamer Lehrgang

Pennsylvania College of Optometry
Gemeinsamer Lehrgang

Physio Austria
Gemeinsamer Lehrgang

SOZAKTIV – Verein für Sozialarbeit
Kooperation in der Lehre

Strathclyde University in Glasgow
Forschungskooperation

Vienna-Med, Verein zur Förderung der Gesundheit
Kooperation in der Lehre

Wellness Institut GmbH
Gemeinsamer Lehrgang

> **Department für Klinische- und Präventionsmedizin**
Novo Nordisk
DE-Plan/EU-Projekt Diabetesprävention

Österreichische Gesellschaft für Schlaganfallforschung
Österreichische Schlaganfalldatenbank

> **Department für Politische Kommunikation**
BMUKK
www.politikkabine.at

Internet Privatstiftung Austria, Dr. Rupert Nagler
Projekt Suchmaschinen im Internet

Renner Institut
Politische Kommunikation

> Department für Wirtschafts- und Managementwissenschaften

Austro Control GmbH
Kooperation in der Lehre

Case Western Reserve University
Kooperation in der Lehre

EIPOS – Europäisches Institut für postgraduale Bildung
Kooperation in der Lehre

Flughafen Wien AG
Kooperation in der Lehre

GlobeGround GmbH (Associate Member)
Kooperation in der Lehre

IMC-Fachhochschule Krems GmbH
Kooperation in der Lehre

Institut für Finanz- und Versicherungswirtschaft
Kooperation in der Lehre

TAVR – Technik Akademie Vienna Region
Kooperation in der Lehre

Technische Universität Wien
Kooperation in der Lehre

Thunderbird Graduate School of Business
Kooperation in der Lehre

UBT – University of Business & Technology
Kooperation in der Lehre

University of British Columbia
Kooperation in der Lehre

Wirtschaftskammer Niederösterreich
Kooperation in der Lehre

> Department für Wissens- und Kommunikationsmanagement

Athena – Research and Innovation Center in Information,
Communication and Knowledge Technologies
Kooperation in der Lehre

Austrian Research Centers GmbH
Kooperation in der Lehre

deutsche medienakademie köln gmbH
Kooperationsaufbau für Lehrgänge

Haus Busch Journalisten Zentrum
Kooperation in der Lehre

IHK Akademie München-Westerham
Kooperation in der Lehre

Landesverband NÖ Bibliotheken Bibliotheksmanagement
Kooperation in der Lehre/Seminare

mc media consult GmbH Medienberatung
Kooperation in der Lehre/Seminare

PR PLUS GmbH Fernstudium Public Relations
Kooperation in der Lehre/Fernstudium

Procon
Kooperation in der Lehre

Quality Austria –
Trainings-, Zertifizierungs- und Begutachtungs GmbH
Zertifizierung von Teilbereichen eines Master Programms

tecteam
Kooperation in der Lehre;
MSc Technische Kommunikation

WBS Training AG WISSKOM e.V.
Kooperation in der Lehre

> Department Psychosoziale Medizin & Psychotherapie

ABILE – Ausbildungsinstitut für Logotherapie und
Existenzanalyse
Kooperation in der Lehre;
„Psychotherapie“ – Fachspezifikum Logotherapie und
Existenzanalyse

Ärztammer für Niederösterreich
Kooperation in der Lehre;
„Psychotherapeutische Medizin“

Forschungsinstitut für Komplexe Systeme
Kooperation in der Lehre

IPG – Institut für Psychische Beratung und Gruppenarbeit
Kooperation in der Lehre;
„Integrative Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie“

ÖAGG (IG und PD)
Kooperation in der Lehre;
„Psychotherapie“ – Fachspezifikum Integrative Gestalttherapie
und Psychodrama

ÖAKBT – Österreichischer Arbeitskreis für Konzentrierte
Bewegungstherapie
Kooperation in der Lehre;
„Psychotherapie“ – Fachspezifikum Konzentrierte
Bewegungstherapie

ÖBG – Österreichische Balint Gesellschaft
Kooperation in der Lehre;
„Balintgruppenleitung im Gesundheitswesen“

ÖGIT – Österreichische Gesellschaft für Integrative Therapie

Kooperation in der Lehre;

„Psychotherapie“ – Fachspezifikum IT

ÖGIT – Österreichische Gesellschaft für Integrative Therapie

Kooperation in der Lehre;

„Bewegungstherapie“

ÖGwG

Kooperation in der Lehre;

„Psychotherapie“ – Fachspezifikum Klientenzentrierte
Psychotherapie

Psychosomatisches Zentrum Waldviertel Eggenburg

Kooperation in der Lehre,

Praktikumsstellen für Studierende des Departments

Schweizer Charta für Psychotherapie

Kooperation in der Lehre;

„Psychotherapeutische Psychologie“

> **Department Weiterbildungsforschung und Bildungsmanagement**

Zentrum für Kultur und Pädagogik Gemeinnütziger Verein

Kooperation in der Lehre;

Waldorfpädagogik

Bundesinstitut für Erwachsenenbildung St. Wolfgang – bifeb

Forschungskooperation

Verband Wiener Volksbildung

Kooperation in der Lehre

> **Rektorat**

Tourismus Research Center Krems GesmbH

Kooperation

Lifetime Learning



Die Donau-Universität Krems ist spezialisiert auf universitäre Weiterbildung und bietet exklusive Aufbaustudien in den Bereichen > Wirtschaft und Management > Kommunikation, IT und Medien > Medizin und Gesundheit > Recht, Verwaltung und Internationale Beziehungen > Kultur- und Bildungswissenschaften und > Bauen und Umwelt. Mehr als 4.000 Studierende aus 50 Ländern leben die Philosophie des Lifetime Learning und absolvieren ein Studium an der Universität für Weiterbildung. Krems liegt – 80 km von Wien entfernt – in der einzigartigen Natur- und Kulturlandschaft Wachau, die zum Weltkulturerbe der UNESCO ernannt wurde.